

## Teil 2

### Abfallmengen, Statistik Abfallbeseitigung

#### Definition der Abfallarten

Die Abfallarten, die in der Vergangenheit an der Kreismülldeponie bzw. der Umladestation in Stockstadt angeliefert und gewogen wurden, waren in verschiedene Stoffgruppen gegliedert, um eine Gebührenstaffelung der unterschiedlichen Abfallarten entsprechend der Inanspruchnahme von Deponieraum vornehmen zu können. Ferner traten Stoffe auf, die nur von einem oder wenigen Anlieferern stammten und die keiner anderen Stoffgruppe zuzuordnen waren, wie z. B. Glasvlies. Diese Untergliederung machte es auch möglich, Stoffströme zu verfolgen, zu analysieren und daraus entsprechende Konsequenzen abzuleiten. Die Einteilung wurde zwischenzeitlich mehrmals geändert:

#### Bis 31.12.1993

- Altsande, Stäube, Schlacken
- Bauschutt, Erdaushub
- Schlämme
- Verpackungsmaterial
- Glasvliesabfälle
- Gewerbeabfälle
- Sperrmüll
- Hausmüll
- Garten- und Parkabfälle, Grünabfälle
- Hartschaumabfälle

#### Ab 01.01.1994

- Altsande, Stäube, Schlacken
- Bauschutt, Erdaushub
- Schlämme
- Leichtfraktionen mit den Untergruppen:
  - Verpackungen
  - Folienabfälle
  - Faserabfälle
  - Vliesabfälle
- Gewerbemüll
- Sperrmüll
- Hausmüll
- Garten- und Parkabfälle, sonstige Grünabfälle
- Schaumstoffabfälle

#### Ab 01.01.1996

- Haus- und Sperrmüll, brennbar
- Gewerbemüll, brennbar
- Haus- und Sperrmüll, nicht brennbar
- Gewerbemüll, nicht brennbar

Seit Inbetriebnahme der Umladestation bei der Fa. GBAB in Aschaffenburg-Nilkheim und gleichzeitiger Schließung der Umladestation auf dem Gelände der Deponie Stockstadt zum 01.04.2001 wurde auf die detaillierte Auflistung der angelieferten Abfallarten verzichtet, da hieraus keine interessanten Schlussfolgerungen mehr gezogen werden können. Es wird nunmehr nur noch zwischen brennbaren und nicht brennbaren Gewerbeabfällen unterschieden. Außerdem werden nach wie vor die Haus- und Sperrmüllmengen erfasst. Sie gehören vollständig zu den brennbaren Abfällen.

Ab dem 01.01.2014 galt eine neue Gebührensatzung, nach der Haus- und Sperrmüll brennbar, Gewerbemüll brennbar, inerte Abfälle, künstliche Mineralfasern und asbesthaltige Abfälle über jeweils eigene Gebührensätze abgerechnet werden.

Um die Mengenentwicklung besser vergleichen zu können, wurden die Tonnagen auch in kg pro Einwohner im jeweiligen Jahr umgerechnet. Als Stichtag wird die Einwohnerzahl am 30. Juni jeden Jahres gewählt, da es in etwa das Jahresmittel darstellt.

Die Gesamtmenge aller beseitigten Abfälle ist 2025 gegenüber 2024 um 77,20 t gestiegen und lag bei 14.005,02 Tonnen. Den überwiegenden Anteil davon machten mit 12.751,98 t (91,05 %) die brennbaren Abfälle aus, die gemäß vertraglicher Regelungen im GKS Schweinfurt und im MHKW Würzburg entsorgt wurden.

Müllheizkraftwerk des GKS (Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt)



---

Von den insgesamt angefallenen brennbaren Abfällen wurden 11.628,89 t nach Schweinfurt und 1.017,94 t nach Würzburg gebracht. In der nach Würzburg umgeschlagenen Menge ist der gesamte Sperrmüll enthalten, da er dort vor der Verbrennung nicht zerkleinert werden muss, was Kosten spart.

Im Jahr 2025 sind insgesamt 1.253,04 t (8,94 %) inerter Gewerbeabfall angefallenen. Diese wurden zur Deponie Sansenhecken im Neckar-Odenwald-Kreis (Baden-Württemberg) verbracht, da die Deponie Stockstadt (Landkreis Aschaffenburg) bereits zum 31.5.2005 verfüllt war und keine weiteren Inertabfälle mehr abgelagert werden.

Die Gewichts Differenz zwischen den 12.751,98 t im Jahr 2025 angefallenen brennbaren Abfällen und den zum GKS bzw. nach Würzburg umgeschlagenen 12.646,86 t brennbaren Abfällen, erklärt sich durch das Verbleiben von Restmengen in der Halle der Umladestation, die im Folgejahr entsorgt werden.

## Gesamtmenge aller Abfälle im Vergleich und Pro-Kopf-Aufkommen für die Zeit zwischen 1998 und 2025

		<b>Gesamtmenge</b>	<b>Anteil brennbar</b>	<b>Anteil inert</b>	<b>Einwohnerzahl</b>
<b>1998</b>	in Tonnen	17.446,37	16.591,92	854,45	
	Kg/EW, Jahr	100,97	96,03	4,95	172.783
	%	100	95	5	
<b>1999</b>	in Tonnen	11.069,52	10.480,52	589,00	
	Kg/EW, Jahr	63,89	60,49	3,40	173.252
	%	100	95	5	
<b>2000</b>	in Tonnen	10.673,18	10.226,84	446,34	
	Kg/EW, Jahr	61,38	58,82	2,57	173.880
	%	100	96	4	
<b>2001</b>	in Tonnen	10.192,68	9.720,16	472,52	
	Kg/EW, Jahr	58,50	55,79	2,71	174.226
	%	100	95	5	
<b>2002</b>	in Tonnen	9.882,99	9.483,29	399,70	
	Kg/EW, Jahr	56,57	54,28	2,29	174.702
	%	100	96	4	
<b>2003</b>	in Tonnen	9.581,78	9.322,83	258,95	
	Kg/EW, Jahr	54,79	53,31	1,49	174.887
	%	100	97	3	
<b>2004</b>	in Tonnen	9.698,56	9.528,30	170,26	
	Kg/EW, Jahr	55,46	54,38	0,97	175.218
	%	100	98	2	
<b>2005</b>	in Tonnen	10.212,36	9.836,09	376,27	
	Kg/EW, Jahr	58,27	56,12	2,15	175.255
	%	100	96	4	
<b>2006</b>	In Tonnen	10.764,17	9.851,32	912,85	
	Kg/EW, Jahr	61,56	56,34	5,22	174.843
	%	100	92	8	
<b>2007</b>	In Tonnen	10.310,80	9.698,76	612,04	
	Kg/EW, Jahr	59,21	55,69	3,51	174.141
	%	100	94	6	
<b>2008</b>	In Tonnen	10.453,75	9.692,01	761,74	
	Kg/EW, Jahr	60,10	55,72	4,38	173.946
	%	100	93	7	
<b>2009</b>	In Tonnen	10.831,88	9.999,82	832,06	
	Kg/EW, Jahr	62,50	57,70	4,80	173.301
	%	100	92	8	

		<b>Gesamtmenge</b>	<b>Anteil brennbar</b>	<b>Anteil inert</b>	<b>Einwohnerzahl</b>
<b>2010</b>	In Tonnen	10.901,44	10.018,41	883,03	
	Kg/EW, Jahr	63,12	58,00	5,11	172.722
	%	100	92	8	
<b>2011</b>	In Tonnen	11.276,71	10.255,62	1.021,09	
	Kg/EW, Jahr	65,40	59,48	5,92	172.429
	%	100	91	9	
<b>2012</b>	In Tonnen	10.854,97	10.113,04	741,93	
	Kg/EW, Jahr	63,00	58,70	4,31	172.292
	%	100	93	7	
<b>2013</b>	In Tonnen	11.281,20	10.233,33	1.047,87	
	Kg/EW, Jahr	65,39	59,32	6,07	172.521
	%	100	91	9	
<b>2014</b>	In Tonnen	11.541,69	10.219,54	1.322,15	
	Kg/EW, Jahr	66,90	59,24	7,66	172.519
	%	100	89	11	
<b>2015</b>	In Tonnen	11.660,97	10.613,14	1.047,83	
	Kg/EW, Jahr	67,48	61,42	6,06	172.800
	%	100	91	9	
<b>2016</b>	In Tonnen	11.852,21	10.937,87	914,34	
	Kg/EW, Jahr	68,59	63,30	5,29	173.585
	%	100	92	8	
<b>2017</b>	In Tonnen	12.282,61	11.393,72	888,89	
	Kg/EW, Jahr	70,65	65,54	5,11	173.842
	%	100	93	7	
<b>2018</b>	In Tonnen	12.729,13	11.430,76	1.298,37	
	Kg/EW, Jahr	73,15	65,69	7,46	174.019
	%	100	90	10	
<b>2019</b>	In Tonnen	13.120,48	12.115,23	1.005,25	
	Kg/EW, Jahr	75,30	69,53	5,77	174.249
	%	100	93	7	
<b>2020</b>	In Tonnen	13.685,07	12.846,06	839,01	
	Kg/EW, Jahr	78,49	73,68	4,81	174.355
	%	100	94	6	
<b>2021</b>	In Tonnen	14.336,14	13.071,51	1.264,63	
	Kg/EW, Jahr	81,93	74,70	7,23	174.987
	%	100	91	9	

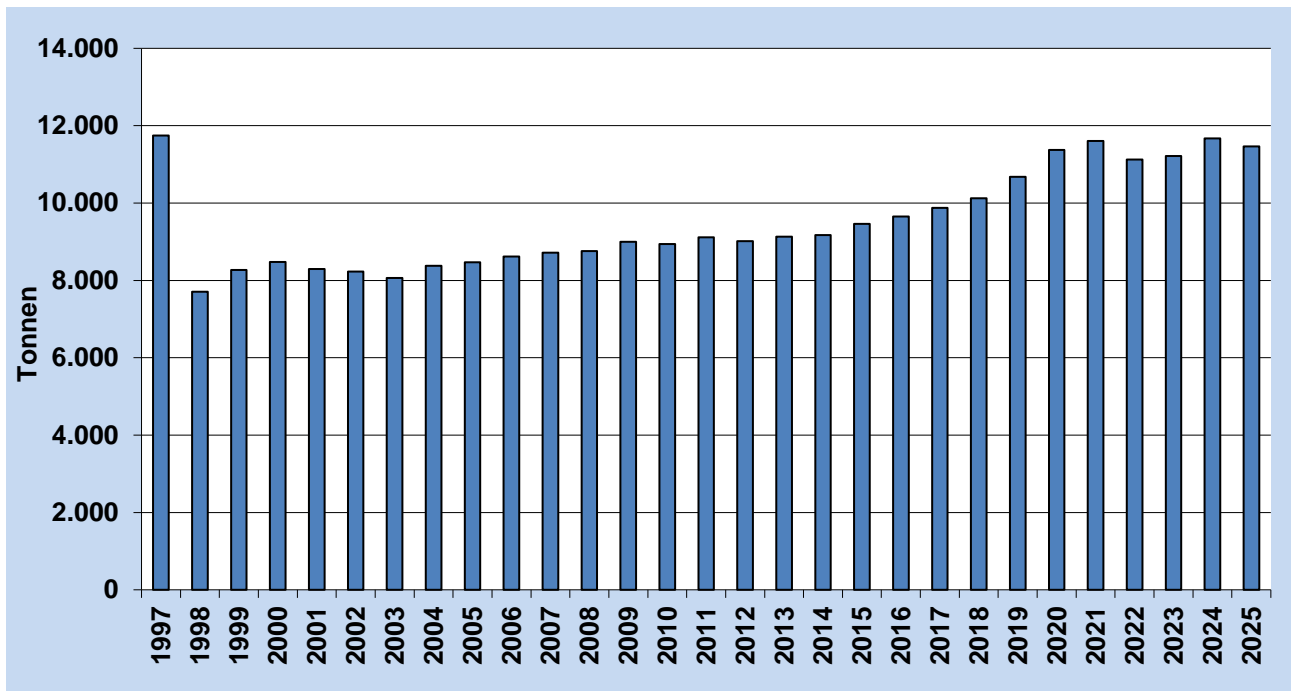
		<b>Gesamtmenge</b>	<b>Anteil brennbar</b>	<b>Anteil inert</b>	<b>Einwohnerzahl</b>
<b>2022</b>	In Tonnen	13.383,76	12.533,53	850,23	
	Kg/EW, Jahr	75,58	70,78	4,80	177.080
	%	100	94	6	
<b>2023</b>	In Tonnen	13.365,72	12.640,81	724,91	
	Kg/EW, Jahr	75,49	71,39	4,09	177.059
	%	100	95	5	
<b>2024</b>	In Tonnen	13.927,82	13.031,62	896,20	
	Kg/EW, Jahr	81,49	76,25	5,24	170.916*
	%	100	93,6	6,4	
<b>2025</b>	In Tonnen	14.005,02	12.751,98	1.253,04	
	Kg/EW, Jahr	82,14	74,79	7,35	170.493*
	%	100	91,05	8,95	

\* auf Basis Zensus 2022 kam es zu einer statistischen Anpassung der Einwohnerzahlen ab dem Jahr 2024

## Hausmüll

Hausmüll ist der Abfall, der über die dafür zugelassenen Abfallgefäße im Rahmen der kommunalen Hausmüllabfuhr sowie durch Direktanlieferung an der Umladestation bei GBAB und am Kreisrecyclinghof entsorgt wird. Zugelassene Gefäße sind seit 01.07.1997 nur noch 120 l-, 240 l-, 660 l- und 1.100 l-Gefäße. Während 120 l- bzw. 240 l-Gefäße in der Regel an Anwesen mit Wohnnutzung zu finden sind, stehen die 660 l- und 1.100 l-Containern meistens an Gewerbebetrieben. Der Hausmüll umfasst somit Hausmüll aus Privathaushalten und vergleichbarer hausmüllähnlicher Gewerbeabfall aus Kleinbetrieben, der oft auch als Geschäftsmüll bezeichnet wird.

Die Hausmüllmenge ist 2025 mit 11.466,22 t (67,25 kg/EW) gegenüber 2024 um 203,41 t gesunken. Ab 1999 wurde der Müll der privaten und der gewerblichen Direktanlieferer an die Deponie bzw. die Umladestation vor dem Umschlag zum GKS verwogen und den Wiegedaten der Hausmüllabfuhr zugeschlagen, was bis 1998 nicht der Fall war, so dass es dadurch zu einer statistischen Erhöhung der Abfallmengen kam. Ferner wurden die in der Landschaft und an den Containerstandplätzen illegal entsorgten Abfallmengen ebenfalls der Hausmüllmenge zugerechnet.

Mengenentwicklung des Hausmülls von 1997 bis 2025


## Sperrmüll

Sperrmüll ist die Fraktion des Hausmülls von Privatbürgern und aus dem Kleingewerbe, die aufgrund ihres Gewichtes und der Sperrigkeit nicht im Rahmen der Hausmüllabfuhr in den zugelassenen Abfallgefäßen entsorgt werden kann. Nicht zum Sperrmüll gehören Bauschutt und gemischte Baustellenabfälle wie z. B. Ziegel, Fenster und andere Materialien, die aus Umbauarbeiten und Neubaumaßnahmen stammen. Altmetall, verwertbare Kunststoffe, verwertbares Altholz und ein Teil der Elektrogeräte werden bei der Wertstoff- und Sperrmüllabfuhr auf Abruf mit abgefahren. Ein Großteil des Sperrmülls besteht aus Polstermöbeln, Matratzen, Sprungrahmen, Teppichböden und anderen Verbundstoffen, für die es ohne kosten- und arbeitsintensive Vorbehandlung meist keine Verwertungsmöglichkeit gibt.

Seit dem 01.04.1999 wird Sperrmüll nur noch auf Abruf abgeholt oder kann selbst von den Bürgern zur Umladestation gebracht werden. Die angefallenen Mengen werden bei der Abholung im Fahrzeug und an der Umladestation gewogen und den jeweiligen Abfallerzeugern separat in Rechnung gestellt.

Die Sperrmüllmenge war 1994 durch die Einführung der Altholzsammlung erstmals seit 1989, dem Beginn der Verwiegung aller deponierten Abfälle an der Deponie Stockstadt, deutlich rückläufig. So wurden 1994 mit 3.352,32 t (19,94 kg/EW und Jahr) 2.678,14 t weniger sperrige Abfälle deponiert als 1993 (6.030,46 t bzw. 36 kg/EW und Jahr). 1995 waren wieder 4.489,96 t (26,5 kg/EW und Jahr) Sperrmüll zu entsorgen. Diese Entwicklung hielt auch 1996 (4.188,78 t bzw. 24,5 kg/EW und Jahr) und 1997 (4.709,32 t bzw. 27,4 kg/EW und Jahr) an. 1998 stieg die Menge exorbitant auf 6.129,54 t (35,5 kg/EW und Jahr) an, da bekannt wurde, dass ab 01.04.1999 die kostenpflichtige Sperrmüllverwiegung eingeführt wurde. Dies bewegte offenbar viele Landkreisbürger dazu, alle „Lager“ zu räumen, was sich auch bei der Altholzmenge und der Anzahl der Kühlgeräte bemerkbar machte.

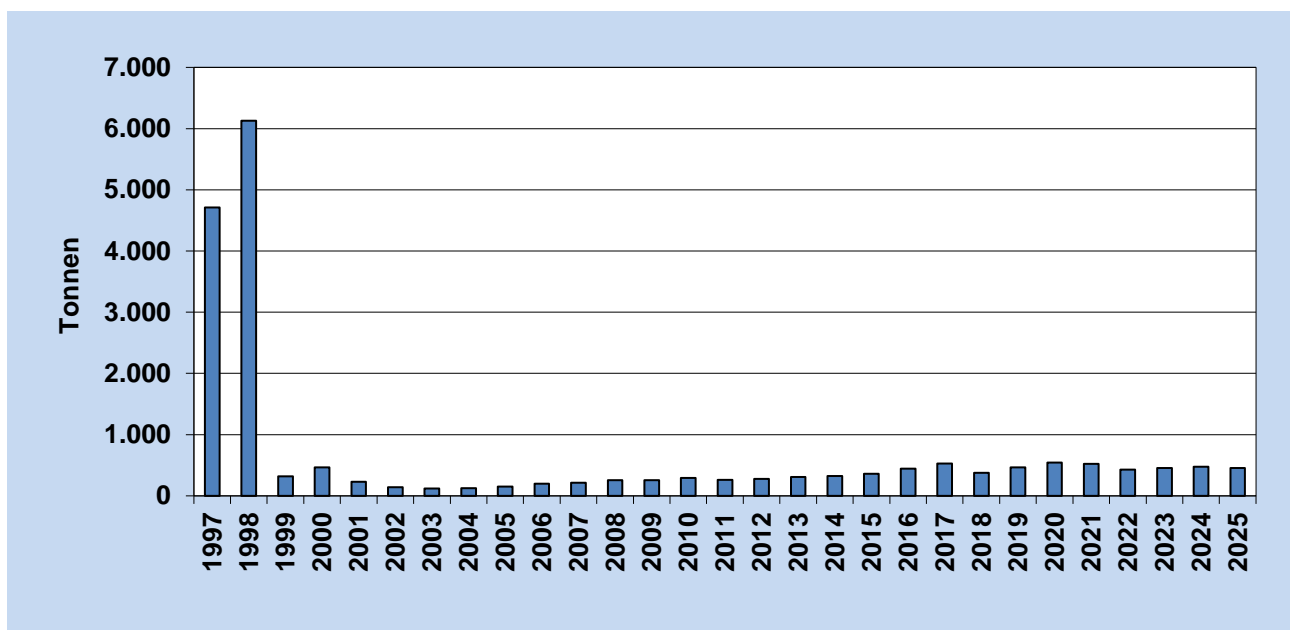
Beim Altmetall wurden große Mengen durch Schrotthändler „abgesammelt“, weshalb diese Mengen nicht im selben Maß anstiegen bzw. sogar sanken.

1999 ging, wie zu erwarten war, die Sperrmüllmenge nach Einführung der Sperrmüllabfuhr auf Abruf mit Verweigung stark zurück auf 318,96 t (1,8 kg/EW und Jahr). 2003 wurde mit 119,17 t (0,70 kg/EW und Jahr) die bisher niedrigste Sperrmüllmenge erfasst. 2005 stieg die Sperrmüllmenge auf 149,97 t (0,86 kg/EW und Jahr) und in den Folgejahren kontinuierlich weiter an. Im Jahr 2025 verzeichneten wir, im Vergleich zum Vorjahr, eine Reduzierung von 22,17 t auf nunmehr 454,94 t (2,67 kg/EW und Jahr).

Zu beachten ist dabei allerdings, dass einige Sperrmüllfraktionen wie Elektrogroßgeräte und belastetes Altholz, die heute separat als Wertstoffe erfasst werden, Mitte der 90er Jahre noch als Sperrmüll zur Beseitigung gesammelt wurden.

Haus- und Sperrmüll zusammen machten im Jahr 2025 85,12 % aller an der Umladestation angelieferten Abfälle aus. Ihr Anteil ist gegenüber dem Vorjahr (87,21 %) damit gesunken.

#### Mengenentwicklung des Sperrmülls von 1997 bis 2025



#### **Neue Wertstoff- und Sperrmüllabfuhr auf Abruf**

Als Pilotprojekt wurden in den Marktgemeinden Goldbach und Hösbach ab dem 01.06.2013 auch die Wertstoffe Altholz, Altmetall, Elektrogroßgeräte sowie verwertbare Kunststoffe zusammen mit dem Sperrmüll direkt vor der Haustüre auf Abruf abgeholt. Die festen Termine zur Abholung von Altholz, Altmetall und Elektrogroßgeräte sind dafür entfallen.

Mit den Erfahrungen aus diesem Pilotprojekt, zu dem auch eine Befragung von Bürgern aus dem Versuchsgebiet gehörte, wurde ab Januar 2015 im gesamten Landkreis Aschaffenburg die Wertstoff- und Sperrmüllsammmlung entsprechend geändert.

Die Sperrmüllfledderei durch illegale Sammler wird so unterbunden und durch den Verkauf der Wertstoffe können höhere Einnahmen zu Gunsten der Gebührenzahler erreicht werden.

Durch die bedarfsgerechte Einsammlung mit nur einem Fahrzeug werden unnötige Fahrten durch den ganzen Landkreis vermieden und damit Umweltbelastungen und Kosten reduziert. Die gesammelten Wertstoffe und der Sperrmüll werden im Anschluss sortiert. Die mit einem gesonderten Sammelfahrzeug zerstörungsfrei erfassten Elektrogroßgeräte werden zur Demontage an zertifizierte Fachfirmen abgegeben. Die erfassten Wertstoffe werden einer hochwertigen Verwertung zugeführt und tragen damit zur Ressourcenschonung bei.

#### **Vorteile der Wertstoff- und Sperrmüllabfuhr auf Abruf sind:**

- **Schnell:** Auch die sperrigen Wertstoffe werden nun auf Abruf innerhalb von zwei Wochen direkt vor der Haustüre abgeholt.
- **Bequem:** Eigene Fahrten für schwer transportierbare Gegenstände oder lange Wartezeiten auf den nächsten Sammeltermin entfallen.
- **Günstig:** Gegenstände aus Holz werden kostenfrei abgeholt, für die bei der alten Sperrmüllabfuhr bezahlt werden musste. Zu den Wertstoffen zählen auch sperrige Gegenstände aus Kunststoff wie z. B. Regentonnen, Gartenmöbel, sperriges Kinderspielzeug. Diese vorher kostenpflichtigen Abfälle werden jetzt kostenlos abgeholt.
- **Individuell:** Abholung innerhalb von zwei Wochen. Auf Wunsch ist eine Expressabholung innerhalb von 3 Werktagen möglich. Zudem bietet die Fa. Werner die Abholung der Wertstoffe und des Sperrmülls direkt aus der Wohnung gegen Entgelt an.

#### **Haus- und Sperrmüllanalyse**

Im Jahr 2011 führte der Landkreis Aschaffenburg eine Haus- und Sperrmüllanalyse durch, um u. a. festzustellen, ob ein messbares Wertstoffpotential für eine Wertstofftonne vorhanden ist. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass das Wiegesystem dazu geführt hat, dass für alle Abfallfraktionen, für die es ein Verwertungsangebot des Landkreises gibt, im Vergleich mit anderen bayerischen Kommunen nur noch ein sehr geringes nutzbares Wertstoffpotential im Haus- und Sperrmüll vorhanden ist. Dagegen entsprechen die Mengen an tatsächlich nicht weiter verwertbaren Restabfällen wie z. B. Windeln und andere Hygieneartikel den Mengen, die auch in anderen bayerischen Gebietskörperschaften für diese Fraktionen ermittelt wurden. Hieraus kann geschlossen werden, dass keine nennenswerten Restmüllmengen auf illegalem Wege entsorgt werden (vergleiche hierzu auch das Kapitel Illegale Abfallentsorgung).

Bestätigt wird dieses Ergebnis auch durch eine weitere Analyse, die das Bayerische Landesamt für Umwelt 2013 und 2014 im Landkreis Aschaffenburg durchführte. Hierbei wurden in zwei Sortierkampagnen neben den Restmüll-, Biomüll- und Papiertonnen auch die Gelben Säcke sowie die Glas- und Dosencontainer auf den Störstoffgehalt untersucht. Es konnten dabei keine signifikant höheren Störstoffanteile festgestellt werden als in anderen Landkreisen und Städten, die über keine Verwiegung der Rest- und Biomülltonnen verfügen.

Im Jahr 2020 wurde erneut eine Hausmüllanalyse beauftragt, um Grundlagen für eine Kampagne zur Abfalltrennung und -vermeidung zu erhalten. Die Durchführung erfolgte in zwei Sortierphasen im Herbst 2020 und Frühjahr 2021. Hierbei wurden ebenfalls in zwei Sortierkampagnen die Rest- und Biomülltonnen sowie in einer Sortierkampagne gelbe Säcke, Glas- und Dosencontainer hinsichtlich der Zusammensetzung und des Störstoffgehalts untersucht.

Sortierung von Haus- und Sperrmüll nach Restmüll und Wertstofffraktionen im Jahr 2021

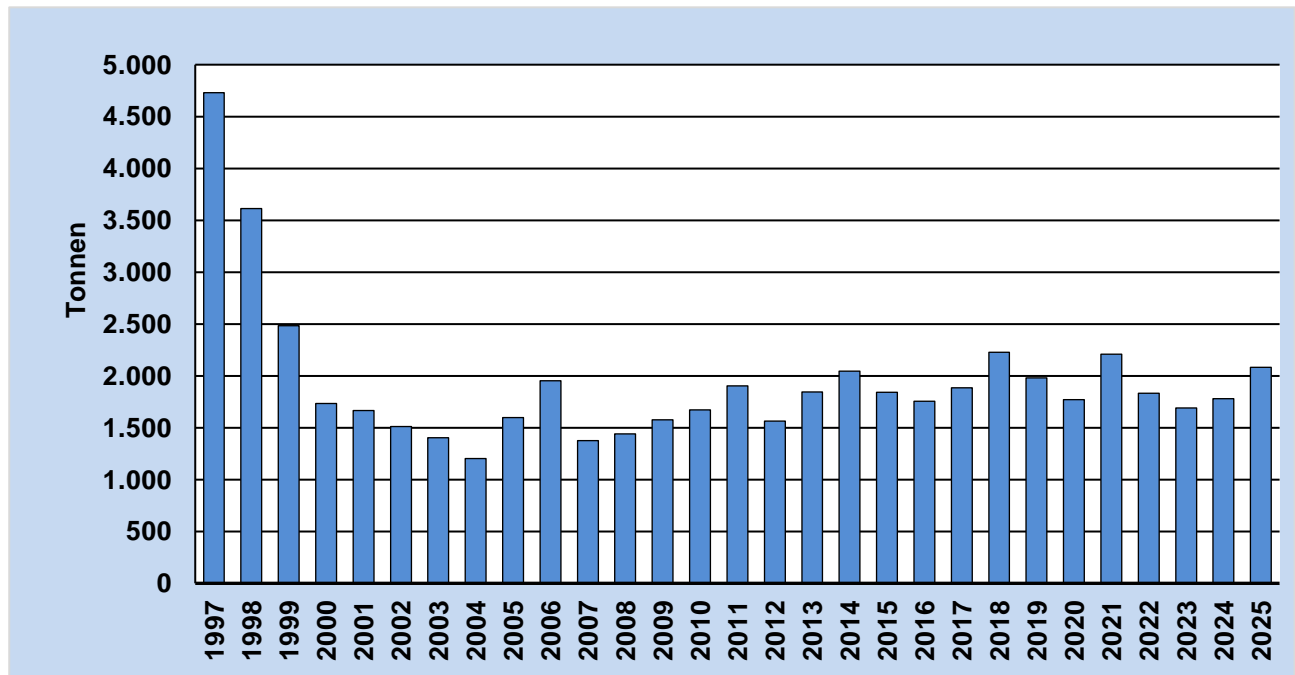
Im Ergebnis konnten wiederum keine signifikant höheren Störstoffanteile festgestellt werden. Potenzial besteht im Bereich der Restmüllfassung in der Verlagerung der verwertbaren Organik in die Biotonne, sowie bei dem Störstoffanteil in der Biotonne, der insbesondere durch verpackte Lebensmittel und die Verwendung von Kunststofftüten beeinflusst wird. Ansonsten ergeben sich aus einer spezifischen Restmüllmenge von ca. 49 kg/Ew und Jahr keine nennenswerten Wertstoffpotenziale in der Restmülltonne. Im Hinblick auf die Qualität der Erfassung der Leichtverpackungen über den Gelben Sack ergab die Hausmüllanalyse einen unterdurchschnittlichen Anteil an Fehlwürfen.

### **Gewerbemüll**

Gewerbemüll ist der gewerbliche Abfall, der von den Betrieben direkt oder über Transporteure zur Umladestation gebracht und nicht über die kommunale Hausmüllabfuhr entsorgt wird. Gewerbemüll stellt eine besonders heterogene Abfallart dar, die eine hausmüllähnliche Zusammensetzung aufweisen kann, aber auch rein produktionsspezifische Stoffe enthält wie z. B. Kunststoffreste. Da die Abfallarten Schlacken, Bauschutt, Schlämme, Leichtfraktion, Vliesabfälle und Schaumstoffe wegen ihrer nunmehr nur äußerst geringen Mengen nicht mehr separat aufgeführt werden, sind sie mengenmäßig unter den Gewerbeabfällen erfasst. Schlacken, Bauschutt und Schlämme zählen zur nicht brennbaren (inerten), Vliesabfälle und Schaumstoffe zur brennbaren Fraktion.

In den in der Tabelle angegebenen Mengen sind sowohl brennbare als auch inerte Gewerbeabfälle enthalten. Nachdem 1997 noch 4.730,06 t (27,48 kg/EW) zu verzeichnen waren, fielen 2000 nur noch 1.733,68 t (9,97 kg/EW) an. Im Jahr 2025 waren insgesamt 2.083,86 t (12,22 kg/EW) Gewerbeabfälle zu verzeichnen, was gegenüber 2024 eine Mengenzunahme von 302,78 t bedeutet. Erfasst wurden 830,82 t brennbarer und 1.253,04 t inerten Gewerbeabfall. Die Menge der inerten Gewerbeabfälle hat zugenommen, während die Menge an brennbaren Gewerbeabfällen abgenommen hat. Heizwertreiche Abfallarten können weiterhin meist kostengünstiger thermisch, z. B. in Zementwerken, verwertet als beseitigt werden.

Mengenentwicklung des Gewerbemülls von 1997 bis 2025



Mit dieser Einsparmöglichkeit verbunden ist allerdings auch ein Rückzug des Gewerbes aus der Beteiligung an den Vorhaltekosten abfallwirtschaftlicher Einrichtungen (z. B. Kreismüldeponie) und Maßnahmen, die der Landkreis Aschaffenburg unterhalten muss, um seinen gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen.

## Gesamtabfallmengen zur Beseitigung in den Jahren 1989 bis 2025

		Gewerbemüll	Sperrmüll	Hausmüll	Summe
<b>1989</b>	in Tonnen	69.595,70	4.005,36	29.783,44	103.384,50
	Kg/EW, Jahr	444,20	25,74	191,38	664,30
<b>1990</b>	in Tonnen	62.128,08	3.990,58	26.876,08	92.994,74
	Kg/EW, Jahr	389,91	25,04	168,67	583,63
<b>1991</b>	in Tonnen	55.652,06	4.697,28	24.795,78	85.145,12
	Kg/EW, Jahr	342,48	28,91	152,59	523,99
<b>1992</b>	in Tonnen	44.973,04	6.008,74	23.918,60	74.900,38
	Kg/EW, Jahr	272,77	36,44	145,07	454,29
<b>1993</b>	in Tonnen	35.918,02	6.030,46	23.044,68	64.993,16
	Kg/EW, Jahr	214,76	36,06	137,79	388,61
<b>1994</b>	in Tonnen	18.522,06	3.352,32	23.403,26	45.277,64
	Kg/EW, Jahr	110,17	19,35	139,21	269,32
<b>1995</b>	in Tonnen	11.343,86	4.489,96	22.730,04	38.563,86
	Kg/EW, Jahr	66,90	26,48	134,04	227,41
<b>1996</b>	in Tonnen	6.480,36	4.188,78	22.062,34	32.731,48
	Kg/EW, Jahr	37,86	24,47	128,90	191,24
<b>1997</b>	in Tonnen	4.730,06	4.709,32	11.743,28	21.182,66
	Kg/EW, Jahr	27,48	27,36	68,23	123,08
<b>1998</b>	in Tonnen	3.611,57	6.129,54	7.705,08	17.446,37
	Kg/EW, Jahr	20,90	35,48	44,59	100,97
<b>1999</b>	in Tonnen	2.483,44	318,96	8.267,12	11.069,52
	Kg/EW, Jahr	14,33	1,84	47,72	63,89
<b>2000</b>	in Tonnen	1.733,68	463,28	8.476,22	10.673,18
	Kg/EW, Jahr	9,97	2,66	48,75	61,38
<b>2001</b>	in Tonnen	1.665,48	230,59	8.296,61	10.192,68
	Kg/EW, Jahr	9,56	1,32	47,62	58,50
<b>2002</b>	in Tonnen	1.511,06	142,13	8.229,80	9.882,99
	Kg/EW, Jahr	8,65	0,81	47,11	56,57
<b>2003</b>	in Tonnen	1.403,15	119,17	8.059,46	9.581,78
	Kg/EW, Jahr	8,02	0,68	46,08	54,79
<b>2004</b>	in Tonnen	1.202,09	127,11	8.369,36	9.690,49
	Kg/EW, Jahr	6,86	0,73	47,86	55,45
<b>2005</b>	in Tonnen	1.596,58	149,97	8.465,81	10.212,36
	Kg/EW, Jahr	9,11	0,86	48,31	58,27
<b>2006</b>	in Tonnen	1.952,82	196,80	8.614,55	10.764,17
	Kg/EW, Jahr	11,16	1,13	49,27	61,56

		<b>Gewerbemüll</b>	<b>Sperrmüll</b>	<b>Hausmüll</b>	<b>Summe</b>
<b>2007</b>	in Tonnen	1.377,30	214,10	8.719,40	10.310,80
	Kg/EW, Jahr	7,91	1,23	50,07	59,21
<b>2008</b>	in Tonnen	1.440,70	254,97	8.758,08	10.453,75
	Kg/EW, Jahr	8,28	1,47	50,35	60,10
<b>2009</b>	in Tonnen	1.576,43	254,05	9.001,40	10.831,88
	Kg/EW, Jahr	9,00	1,47	51,94	62,50
<b>2010</b>	in Tonnen	1.672,47	291,73	8.937,24	10.901,44
	Kg/EW, Jahr	9,68	1,69	51,74	63,12
<b>2011</b>	in Tonnen	1.903,47	263,05	9.110,19	11.276,71
	Kg/EW, Jahr	11,04	1,53	52,83	65,40
<b>2012</b>	in Tonnen	1.562,64	277,94	9.014,39	10.854,97
	Kg/EW, Jahr	9,07	1,61	52,32	63,00
<b>2013</b>	in Tonnen	1.844,80	307,07	9.129,33	11.281,20
	Kg/EW, Jahr	10,69	1,78	52,92	65,39
<b>2014</b>	in Tonnen	2.044,64	324,23	9.172,82	11.541,69
	Kg/EW, Jahr	11,58	1,88	53,24	66,90
<b>2015</b>	in Tonnen	1.840,63	362,82	9.457,52	11.660,97
	Kg/EW, Jahr	10,65	2,10	54,73	67,48
<b>2016</b>	in Tonnen	1.755,33	446,54	9.650,34	11.852,21
	Kg/EW, Jahr	10,16	2,58	55,84	68,59
<b>2017</b>	in Tonnen	1.883,58	528,12	9.870,91	12.282,61
	Kg/EW, Jahr	10,84	3,04	56,78	70,65
<b>2018</b>	in Tonnen	2.228,78	376,42	10.123,93	12.729,13
	Kg/EW, Jahr	12,81	2,16	58,18	73,15
<b>2019</b>	in Tonnen	1.982,08	464,93	10.673,47	13.120,84
	Kg/EW, Jahr	11,37	2,67	61,25	75,30
<b>2020</b>	in Tonnen	1.769,79	541,47	11.373,81	13.685,07
	Kg/EW, Jahr	10,15	3,11	65,23	78,49
<b>2021</b>	in Tonnen	2.209,59	525,06	11.601,49	14.336,14
	Kg/EW, Jahr	12,63	3,00	66,30	81,93
<b>2022</b>	in Tonnen	1.831,64	426,66	11.125,46	13.383,76
	Kg/EW, Jahr	10,34	2,41	62,83	75,58
<b>2023</b>	in Tonnen	1.690,61	457,14	11.217,91	13.365,66
	Kg/EW, Jahr	9,55	2,58	63,36	75,49
<b>2024</b>	in Tonnen	1.781,08	477,11	11.669,63	13.927,82
	Kg/EW, Jahr	10,42	2,79	68,28	81,49
<b>2025</b>	in Tonnen	2.083,86	454,94	11.466,22	14.005,02
	Kg/EW, Jahr	12,22	2,67	63,29	82,14

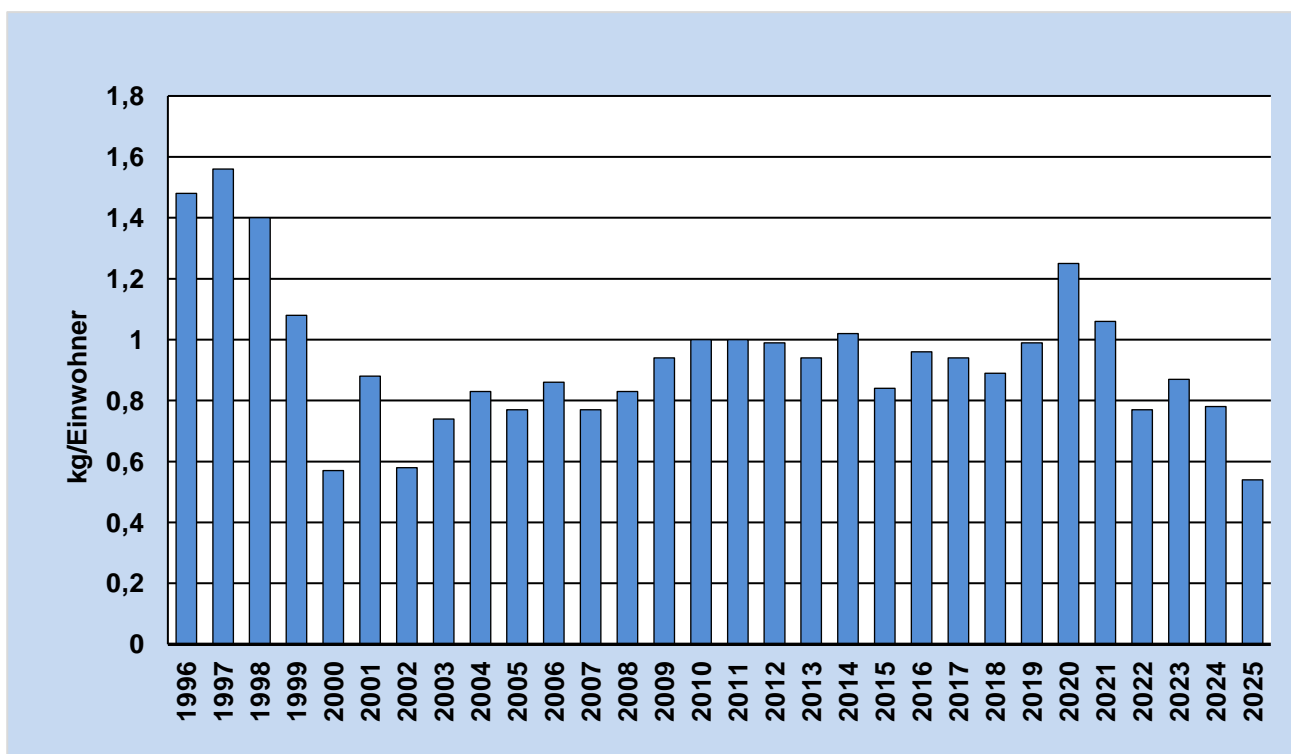
## Problemabfälle

Der Landkreis Aschaffenburg führt seit 1985 regelmäßige Sammlungen von Problemabfällen (gefährliche Abfälle) aus Haushaltungen durch.

1992 wurde die Problemabfallsammlung grundlegend modifiziert. So gibt es seit dieser Zeit in 17 Gemeinden die Möglichkeit, samstags Problemabfälle an der mobilen Sammelstelle abzugeben.

Ab dem Jahr 2000 wurde aus Kostengründen die Problemabfallsammlungen nur noch zweimal jährlich an 45 Sammelstellen durchgeführt, die sich auf alle Gemeinden des Landkreises verteilen. Zusätzlich wird seit dem Jahr 2024 eine Sammlung am Festplatz in Mömbris angeboten, welche 14-tägig stattfindet. Der Entsorgerwechsel zu PreZero konnte erfolgreich vollzogen werden.

### Pro-Kopf-Aufkommen der schadstoffhaltigen Abfälle von 1996 bis 2025



### Zur Einsammlung gelangen insbesondere folgende Abfälle:

- Pflanzen- und Schädlingsbekämpfungsmittel
- ölhaltige Abfälle wie z. B. Ölfilter, Ölschlämme, mineralöhlhaltige Fette
- lösungsmittelhaltige Abfälle und Substanzen wie z. B. Benzin, Spiritus, Pinselreiniger, Kleber, flüssige Lackrückstände, Kaltreiniger, Frostschutzmittel und Bremsflüssigkeit
- Altfarben und Altlacke in flüssiger und fester Form
- Desinfektionsmittel und Holzschutzmittel
- Laborchemikalien und Gifte im engeren Sinn wie z. B. cyanid-, cadmium-, arsen- und quecksilberhaltige Substanzen
- Abfälle mit metallischem Quecksilber wie z. B. Schalter und Thermometer
- Quecksilberoxidbatterien wie z. B. Knopfzellen
- sonstige Batterien wie z. B. Monobatterien, Autobatterien und Akkumulatoren
- Leuchtstoffröhren, Quecksilberdampflampen und Energiesparlampen
- Säuren, Laugen, Salze und Chemikalienreste aus dem Hobbybereich wie z. B. verbrauchte Fotobäder und Altarzneimittel

Außerdem betrieb der Landkreis Aschaffenburg bis zum Inkrafttreten der Altölverordnung ab dem 01.04.1994 noch 21 Altölsammelstellen in den Gemeinden.

Durch die Rücknahmeverpflichtungen des Handels für Batterien sind deren Mengen verhältnismäßig gering. Wo Möglichkeiten bestehen, wie z. B. bei Bleiakkumulatoren (Autobatterien), Leuchtstoffröhren oder Farben und Lacken, werden auch Problemabfälle verwertet.

Mengenentwicklung der schadstoffhaltigen Abfälle, die bei der mobilen Problemabfallsammlung (und bis 31.03.1994 bei den Altölsammelstellen) erfasst wurden

	Problemabfälle		Leuchtstoffröhren		Anlieferer
	t	kg/EW	t	kg/EW	Personen
<b>1990</b>	194,13	1,22	2,808	0,018	9.361
<b>1991</b>	254,55	1,54	3,181	0,021	19.226
<b>1992</b>	296,05	1,80	3,573	0,021	25.423
<b>1993</b>	352,04	2,10	3,558	0,021	24.292
<b>1994</b>	331,10	1,97	3,686	0,022	20.219
<b>1995</b>	298,58	1,76	3,613	0,021	19.286
<b>1996</b>	252,79	1,48	3,573	0,021	14.625
<b>1997</b>	269,14	1,56	3,388	0,020	15.235
<b>1998</b>	242,67	1,40	3,840	0,022	14.057
<b>1999</b>	187,85	1,08	3,229	0,019	13.720
<b>2000</b>	98,20	0,56	2,701	0,016	10.181
<b>2001</b>	151,70	0,87	1,13	0,006	8.278
<b>2002</b>	101,95	0,58	1,91	0,011	7.401
<b>2003</b>	129,13	0,74	1,80	0,010	6.964
<b>2004</b>	144,72	0,83	1,33	0,008	6.252
<b>2005</b>	135,18	0,77	2,79	0,016	5.979
<b>2006</b>	150,29	0,86	2,16	0,012	6.254
<b>2007</b>	133,82	0,77	2,57	0,015	4.996
<b>2008</b>	144,47	0,83	2,93	0,017	5.829
<b>2009</b>	162,50	0,94	3,67	0,021	6.018
<b>2010</b>	173,17	1,00	3,74	0,022	6.227
<b>2011</b>	173,20	1,00	3,54	0,020	5.790
<b>2012</b>	171,27	0,99	3,89	0,023	5.967
<b>2013</b>	162,67	0,94	3,95	0,022	6.000
<b>2014</b>	176,03	1,02	4,20	0,024	6.736
<b>2015</b>	145,25	0,84	3,85	0,022	5.778
<b>2016</b>	166,35	0,96	3,74	0,022	6.819
<b>2017</b>	164,01	0,94	3,72	0,021	7.570
<b>2018</b>	154,30	0,89	3,55	0,020	6.701
<b>2019</b>	172,01	0,99	3,60	0,021	6.795
<b>2020</b>	217,38	1,25	10,14	0,058	8.084

	Problemabfälle		Leuchtstoffröhren		Anlieferer
<b>2021</b>	184,85	1,06	9,96	0,057	7.486
<b>2022</b>	135,50	0,77	8,40	0,047	5.762
<b>2023</b>	153,86	0,87	10,42	0,059	5.831
<b>2024</b>	133,67	0,78	4,26	0,025	5.649
<b>2025</b>	92,66	0,54	2,84	0,017	6.121

Durch das ab dem 24.03.2006 umzusetzende Elektro- und Elektronikgerätegesetz werden ab diesem Zeitpunkt noch mehr schadstoffhaltige Gerätebestandteile über die Hersteller einer Verwertung zugeführt. Außerdem enthält dieses Gesetz Bestimmungen, wonach einige Schadstoffe nicht mehr im Gerätebau eingesetzt werden dürfen.

Die Problemabfälle zur Beseitigung werden an die GSB (Gesellschaft zur Entsorgung von Sondermüll in Bayern) und zur Verwertung auch an gewerbliche Entsorger weitergegeben.

### Illegale Abfallbeseitigung

Bei der Einführung des Wiegesystems wurde häufig die Befürchtung geäußert, dass durch die Berechnung der individuellen Müllgebühr nach tatsächlich entsorgtem Abfallgewicht ein starker Anreiz geschaffen würde, Abfälle auch illegal zu entsorgen. Dass diese Befürchtung letztlich nicht begründet ist, zeigt die Statistik der illegal entsorgten Abfallmengen in der Betrachtung von 1995 bis mittlerweile 2025.

#### Wege illegaler Abfallbeseitigung

	Aktion Sauberer Landkreis*	wilde Ablagerungen (LK-Mitarbeiter)	Kreisstraßenverwaltung	Straßenbauamt	Autobahnmeisterei	Containerstandplätze	DSD – Sortierreste**	Summe
<b>1995</b>	46,70 t	k. A.	k. A.	46,03 t	379,36 t	112,14 t	340,98 t	<b>925,21 t</b>
<b>1996</b>	56,94 t	k. A.	k. A.	35,15 t	365,76 t	133,68 t	430,18 t	<b>1021,71 t</b>
<b>1997</b>	50,02 t	4,93 t	k. A.	44,23 t	411,64 t	182,14 t	340,00 t	<b>1032,96 t</b>
<b>1998</b>	60,78 t	9,07 t	k. A.	61,65 t	435,32 t	198,26 t	249,66 t	<b>1014,74 t</b>
<b>1999</b>	58,80 t	12,32 t	k. A.	56,50 t	386,00 t	230,40 t	337,66 t	<b>1081,68 t</b>
<b>2000</b>	70,93 t	15,07 t	25,00 t	55,85 t	387,58 t	285,78 t	165,86 t	<b>1006,07 t</b>
<b>2001</b>	69,07 t	8,47 t	18,00 t	52,91 t	328,40 t	276,80 t	196,14 t	<b>949,79 t</b>
<b>2002</b>	67,60 t	7,08 t	18,00 t	50,31 t	323,30 t	311,97 t	219,96 t	<b>998,22 t</b>
<b>2003</b>	66,38 t	7,79 t	16,00 t	53,02 t	267,00 t	264,71 t	230,62 t	<b>905,52 t</b>
<b>2004</b>	70,54 t	7,71 t	17,00 t	51,50 t	272,37 t	172,11 t	223,69 t	<b>814,92 t</b>
<b>2005</b>	58,69 t	6,54 t	20,00 t	52,00 t	251,00 t	139,29 t	250,37 t	<b>777,13 t</b>
<b>2006</b>	50,74 t	8,42 t	18,00 t	53,50 t	205,00 t	144,19 t	218,96 t	<b>698,81 t</b>
<b>2007</b>	67,68 t	13,56 t	20,00 t	52,00 t	250,00 t	145,24 t	k. A.	<b>548,48 t</b>
<b>2008</b>	69,02 t	12,50 t	18,00 t	51,00 t	365,00 t	133,74 t	k. A.	<b>649,26 t</b>
<b>2009</b>	56,25 t	6,86 t	16,00 t	51,50 t	451,44 t	136,04 t	k. A.	<b>718,09 t</b>
<b>2010</b>	57,45 t	10,90 t	17,00 t	50,00 t	424,00 t	140,99 t	k. A.	<b>700,34 t</b>
<b>2011</b>	66,32 t	6,21 t	16,00 t	52,00 t	450,00 t	147,34 t	k. A.	<b>737,87 t</b>
<b>2012</b>	55,93 t	6,51 t	22,00 t	50,50 t	392,00 t	134,78 t	k. A.	<b>661,72 t</b>
<b>2013</b>	56,72 t	8,08 t	23,00 t	49,80 t	498,00 t	131,60 t	k. A.	<b>767,20 t</b>
<b>2014</b>	50,38 t	12,57 t	28,00 t	46,80 t	447,08 t	149,56 t	k. A.	<b>734,39 t</b>

	Aktion Sauberer Landkreis*	wilde Ablagerungen (LK-Mitarbeiter)	Kreisstraßenverwaltung	Straßenbauamt	Autobahnmeisterei	Containerstandplätze	DSD – Sortierreste**	Summe
<b>2015</b>	56,76 t	16,89 t	26,00 t	44,00 t	423,75 t	137,88 t	k. A.	<b>705,28 t</b>
<b>2016</b>	58,48 t	8,89 t	29,00 t	45,20 t	421,44 t	142,02 t	k. A.	<b>705,03 t</b>
<b>2017</b>	47,46 t	5,87 t	32,00 t	47,00 t	418,22 t	150,14 t	k. A.	<b>700,69 t</b>
<b>2018</b>	43,69 t	8,00 t	30,00 t	44,50 t	388,41 t	130,04 t	k. A.	<b>644,64 t</b>
<b>2019</b>	-	10,49 t	28,00 t	43,00 t	405,82 t	141,39 t	k. A.	<b>628,70 t</b>
<b>2020</b>	29,29 t	6,16 t	34,00 t	40,00 t	478,74 t	170,96 t	k. A.	<b>759,15 t</b>
<b>2021</b>	36,39 t	4,62 t	36,00 t	38,50 t	447,10 t	183,94 t	k. A.	<b>746,55 t</b>
<b>2022</b>	46,60 t	7,69 t	32,00 t	k. A.	488,45 t	199,43 t	k. A.	<b>774,17 t</b>
<b>2023</b>	45,75 t	6,79 t	27,00 t	k. A.	532,42 t	172,79 t	k. A.	<b>784,75 t</b>
<b>2024</b>	53,21 t	9,19 t	25,00 t	k. A.	564,24 t	180,90 t	k. A.	<b>832,54 t</b>
<b>2025</b>	57,99 t	10,11 t	24,80 t	k. A.	565,69 t	187,30 t	k. A.	<b>845,89 t</b>

\* die Abfallmengen, die im jeweiligen Jahr „wild“ in der Landschaft entsorgt wurden, werden erst bei der Aktion „Sauberer Landkreis“ im darauffolgenden Jahr eingesammelt.

\*\* Der von DSD beauftragte Entsorger konnte ab 2007 keine Angaben mehr zu den Resten aus der Sortierung machen, da diese nun zu verschiedenen großen Sortierbetrieben an unterschiedlichen Orten verbracht werden.

Seit 2021 erhebt das Straßenbauamt keine Daten zu wilden Müllablagerungen an den Bundes- und Staatsstraßen mehr.

In der tabellarischen Übersicht wird versucht, die verfolgbaren „wild“ Abfallentsorgungswege zu beziffern. Berücksichtigt wurden DSD-Sortierreste (bis 2006), wilde Müllablagerungen in der Landschaft (beseitigt durch die Aktion „Sauberer Landkreis“ und Mitarbeiter des Landkreises), an Containerstandplätzen (beseitigt durch die Gemeinden), an Straßen, (bis 2021 beseitigt durch das Straßenbauamt, zuständig für Bundes- und Staatsstraßen), die Autobahnmeisterei und die Kreisstraßenverwaltung. Entsorgungswege wie z. B. Hausbrand, Kanalisation, Arbeitgeber, Verwandte oder Freunde außerhalb des Landkreises Aschaffenburg lassen sich mengenmäßig nicht beziffern und blieben deshalb unberücksichtigt. Die Hausmüllanalysen von 2011, 2013/2014 und 2020/2021 zeigten allerdings mittelbar, dass über diese Wege nicht mehr Abfälle entsorgt wurden als andernorts in Bayern (siehe Kapitel Erfahrungen mit dem Wiegesystem).

Im Jahr 2025 beteiligten sich über 3.400 Personen an der Aktion Sauberer Landkreis, welche zum üblichen Zeitpunkt Ende März durchgeführt wurde. Neben 43,26 t hausmüllähnlichen Abfällen wurden insgesamt 13,97 t Wertstoffe und 0,76 t Asbestzement eingesammelt. Den größten Anteil an den Wertstoffen haben die Altreifen mit über 8,05 t.

Die große Menge der illegal entsorgten Altreifen lassen auf eine nicht private Herkunft schließen.

Die insgesamt erfasste Menge illegaler Abfälle 2025 lag somit bei 845,89 t. Der von der Autobahnmeisterei übermittelte Wert von 565,69 t beinhalten die am Fahrbahnrand gesammelten Abfälle aber auch die regulär an Raststätten und Parkplätzen gesammelten Abfälle.

Neben eigentlichem Hausmüll haben weiterhin auch Sperrmüll, Altholz, Altmetall und Kühlgeräte sowie Verpackungsabfälle einen hohen Anteil am Abfallaufkommen. Dieser hat jedoch ursächlich nichts mit dem Wiegesystem zu tun, da ein Großteil dieser Abfälle ohne gesonderte Berechnung entsorgt werden kann. Als zuverlässiger Anzeiger für die Entwicklung illegaler Abfallentsorgung dienen somit in erster Linie die „Aktion Sauberer Landkreis“ und die Abfallmengen an den Containerstandplätzen.

Die Sortierreste der „Gelben-Sack“-Sammlung werden seit 2007 nicht mehr statistisch erfasst, da die Verpackungsabfälle außerhalb des Landkreises Aschaffenburg, zusammen mit den Verpackungsabfällen aus anderen Gebietskörperschaften sortiert werden. Mehrere Sortieranalysen zeigten allerdings, dass die Mengen nicht signifikant höher als in anderen Städten und Landkreisen ohne Wiegesystem waren. Auch die Sortieranalyse 2020/2021 bestätigte mit einem Ergebnis von ca. 14 Gewichts-% die früheren Ergebnisse und weist im Hinblick auf vorliegende Vergleichswerte einen unterdurchschnittlichen Störstoffanteil im gelben Sack aus.

## Ordnungswidrigkeitsverfahren

In Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Ordnungsamt werden die im Bereich Abfallentsorgung begangenen Ordnungswidrigkeiten erfasst und verfolgt. Bei den in die Statistik aufgenommenen Fällen handelt es sich neben illegalen Müllablagerungen u. a. auch um illegale Wegnahmen von für den Landkreis im Rahmen der Sperrmüll- und Wertstoffabfuhr sowie der Elektrogerätesammlung bereitgestellte Gegenstände.

### Ordnungswidrigkeitsverfahren

	Fälle gesamt		Buß-/Verwarnungs-Gelder		Bezahlte Fälle		Eingestellte Verfahren	
	Bußgeld	Verwarn.	Bußgeld	Verwarn.	Bußgeld	Verwarn.	Bußgeld	Verwarn.
2005	64	9	24.415,00 €	280,00 €	47	8	17	1
2006	55	7	12.720,00 €	225,00 €	35	7	4	-
2007	55	7	8.235,00 €	225,00 €	35	6	2	-
2008	51	1	6.160,00 €	35,00 €	26	1	28	-
2009	48	1	5.655,00 €	35,00 €	25	1	30	-
2010	37	2	3.665,00 €	70,00 €	24	2	30	-
2011	38	7	3.490,00 €	200,00 €	28	5	1	-
2012	36	6	5.800,00 €	150,00 €	29	5	1	1
2013	84	3	18.050,00 €	60,00 €	36	3	3	-
2014	91	6	9.835,00 €	130,00 €	21	4	26	-
2015	58	6	2.695,00 €	180,00 €	9	6	10	-
2016	48	7	3.500,00 €	270,00 €	7	5	15	-
2017	67	9	2.530,00 €	375,00 €	13	8	15	-
2018	62	4	2.575,00 €	145,00 €	10	4	19	-
2019	87	9	6.755,00 €	325,00 €	28	8	24	-
2020	81	4	6.065,00 €	125,00 €	16	3	25	-
2021	117	14	11.445,00 €	530,00 €	21	11	41	2
2022	117	4	5.850,00 €	190,00 €	61	2	35	-
2023	92	4	13.890,00 €	205,00 €	18	4	43	-
2024	97	8	26.058,50 €	175,00 €	15	3	39	1
2025	93	12	16.280,00 €	435,00 €	23	9	47	2

## Abfallverwertung

Die Abfallverwertungsmaßnahmen und -systeme, die der Landkreis Aschaffenburg unternimmt bzw. unterhält, zielen in erster Linie auf die Bereiche Hausmüll, Sperrmüll und hausmüllähnlichen Gewerbeabfall ab. Letzterer stammt aus Betrieben des Kleingewerbes und wird mit der kommunalen Müllabfuhr entsorgt.

Größere Unternehmen sind selbst für die Wertstoffentsorgung verantwortlich. Das Landratsamt Aschaffenburg berät allerdings auch vor Ort, wo und wie die Abfälle und Wertstoffe getrennt gesammelt, beseitigt, verwertet und vermieden werden können.

Eine genaue Betrachtung der Entwicklung aller im Landkreis Aschaffenburg anfallenden Abfallmengen lässt sich nur schwer vornehmen. So sind die Verwertungsbemühungen der Industrie und des Gewerbes insofern nur vage zu quantifizieren, indem durch die reduzierten Mengen an der Umladestation auf Verwertungsmengen zu schließen ist. Andere Faktoren bleiben dabei unberücksichtigt, z. B. Konjunkturlage, technologischer Fortschritt, Produktionsumstellungen, thermische Verwertung, "Müllflucht" etc. Lediglich bei einigen Großbetrieben mit großen Abfallmengen konnte eine Abfallvermeidung beobachtet werden, wie z.B. bei der ehemaligen Goldbach GmbH, die den Anfall von nicht verwertbarem Gipsstaub 1994 durch die Veränderung eines Verarbeitungsvorganges von ca. 2.000 t auf ca. 1.000 t gesenkt hatte.

Die Abfallverwertungsmaßnahmen der Gewerbe- und Industriebetriebe lassen sich auch deshalb nur in den seltensten Fällen genau beziffern, da nahezu alle Wertstoffe in gewerblich betriebenen Anlagen sortiert, klassiert, gebrochen, gepresst und auf andere Weise vorbehandelt werden. Genaue und verlässliche Daten sind kaum zu erhalten, da auch viele Verwerterbetriebe außerhalb des Landkreises Aschaffenburg angedient werden und die Stoffströme somit schwer zu verfolgen sind. Bei vielen Betrieben wird die Erfassung der Mengen unterschiedlich und ungenau gehandhabt (Angaben in Tonnen, m<sup>3</sup>, LKW-Ladungen usw.) und vieles mehr. Der Aufwand für eine Recherche seitens des Landratsamtes Aschaffenburg würde in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen und wurde daher nicht vorgenommen.

Gewerbebetriebe verwerten neben den klassischen Wertstoffen Metall, Papier, Glas und Kunststoff auch Grünabfälle, Holz, Textilien und vor allem Bauschutt, Gießereialtsande, Gießerei- und Verbrennungsschlacken, Schlämme und Stäube. Nach Angaben der ortsansässigen Verwerter wurden 2025 etwa 51.589 t Bauschutt, Straßen- und Betonaufbruch verwertet.

Schon 1995 und 1996 waren die Mengen der auf der Deponie abgelagerten Schlacken und Schlämme deutlich zurückgegangen. In diesem Bereich ist es den Firmen gelungen, Verwertungswege aufzutun, wobei die steigenden Deponiegebühren in der Regel stärkere Anreize gaben als ökologische Motive. Durch die drastische Gebührenerhöhung zum 01.04.1994 im Zuge der Mitverbrennung von jährlich bis zu 25.000 t Abfall aus dem Landkreis Aschaffenburg im Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt (GKS) gingen seit dieser Zeit auch andere gewerbliche und industrielle Abfallmengen weiter stark zurück. Teils wurde dies durch Verwertung und Vermeidung von Abfällen, teils durch die Nutzung günstiger Entsorgungswege außerhalb des Landkreises Aschaffenburg erreicht.

Neben den Standardwertstoffen Glas und Dosen, die mit den öffentlich zugänglichen Wertstoff-Container Systemen gesammelt werden, wurde seit 1990 die Kunststoffsacksammlung für Kunststoffe aus Polyethylen und Polypropylen durchgeführt, die seit Oktober 1992 mit Einführung des Dualen Systems durch die Gelbe-Sack-Sammlung ersetzt wurde. Ferner wurde im Herbst 1990

eine flächendeckende Styroporsammlung eingerichtet, die zuvor von einigen Gemeinden in Eigeninitiative begonnen worden war und die stoffliche Verwertung ermöglicht.

1994 wurde im gesamten Landkreis bei der Sperrmüllabfuhr die separate Altholzerfassung analog der Altmetallsammlung und in Stockstadt als erster Landkreis-Gemeinde die Biomüllsammlung eingeführt. Ab 1996 wurde auch der Biomüll in Stockstadt verwogen, so dass sich die Biomüllmenge 1996 gegenüber 1995 verringerte. Ab Frühjahr 1997 war ein flächendeckender Anschluss an die Biotonne im Landkreis erreicht.

Durch die Förderung abfallwirtschaftlicher Maßnahmen in den Gemeinden wurden weitere Recyclinghöfe so wie Sammel- und Schredderplätze für Grünabfälle in den Landkreisgemeinden errichtet. Sie komplettieren das Verwertungsangebot mit Containern für Altholz, Altpapier, Altmetall, Bauschutt, Fenster und Flachglas sowie Kabel, Schuhe, Korke usw. Heute bestehen 30 gemeindliche Recyclinghöfe und 42 Sammel- und Schredderplätze für Grünabfälle.

Der Landkreis Aschaffenburg hat zum 01.07.2012 ein Grünabfallverwertungskonzept eingeführt, an dem sich fast alle Gemeinden des Landkreises beteiligen. Alle in diesem Rahmen an den gemeindlichen Sammelplätzen erfassten Grünabfälle werden kompostiert bzw. zur Energiegewinnung verbrannt. Auch die nicht an diesem System beteiligten Gemeinden lassen ihre Grünabfälle von diesem Zeitpunkt an entweder thermisch verwerten bzw. kompostieren. Somit werden auch die Bestimmungen gemäß einer Änderung der Bioabfallverordnung (BioAbfV) vom 23.04.2012 erfüllt, wonach Grüngut seit dem 01.05.2012 grundsätzlich einer Behandlung zuzuführen ist und somit nicht mehr direkt, z. B. als Häckselgut, aufgebracht werden darf.

Ab dem Jahr 2004 wurde die Papiertonne landkreisweit eingeführt. Hierdurch wurde der Service für die Bürger weiter verbessert und gleichzeitig Kosten eingespart. Ein ab 2001 in der Gemeinde Stockstadt durchgeführter Versuch hierzu hatte sich bestens bewährt. Die bis Ende 2003 an den Containerstandplätzen öffentlich zugänglichen Papiercontainer wurden abgezogen.

Weiterhin wurde durch Zahlung von Zuschüssen die Befestigung von Containerstandplätzen durch die Gemeinden und die Eigenkompostierung durch die Bürger unterstützt.

Auf Grund einer EU-Richtlinie erließ der Bund ein Gesetz, das die Rücknahme und Verwertung von Elektro- und Elektronikaltgeräten regelt. Im Rahmen einer geteilten Produktverantwortung sind die öffentlich-rechtlichen Entsorger seit dem 24.03.2006 verpflichtet, für alle Elektro- und Elektronikgeräte unentgeltliche Rücknahmesysteme anzubieten, während die Hersteller für die weitere Aufbereitung und Entsorgung zuständig sind. Seitdem werden alle hierunter fallenden Altgeräte separat erfasst und einer gesonderten Verwertung zugeführt.

Gegenüber 2024 sind die eingesammelten Wertstoffmengen im Jahr 2025 insgesamt um ca. 4.454,76 t gesunken. Der Rückgang betraf insbesondere die Grünabfälle, welche um 3.788,52 t zurück gegangen sind. Altpapier sank um 507,87 t, Textilien um 246,58 t und Fenster/ Flachglas um 239,11.

Die Gesamtmenge aller Verpackungswertstoffe ist gegenüber 2024 insgesamt um 36,54 t gesunken. Bei Altpapier minus 170,14 t, Styropor minus 1,62 t, Gelber Sack minus 6,64 t und Dosen minus 18,66 t, hingegen bei Glas ein plus von 160,52 t.

Insgesamt wurden 2025 13.243,46 t Verpackungswertstoffe getrennt erfasst. Im Jahr 2024 waren es 13.280 t.

Zu beachten ist, dass bis einschließlich 2003 pauschal 25 % der erfassten Papiergesamtmenge als Verpackungsanteil angenommen wurde. Ab 2004 wurde der Verpackungsanteil mit ca. 15 % für den Bundesdurchschnitt und 15,17 %, für den Landkreis Aschaffenburg berechnet. Ab 2020 wurde der Anteil an Verpackungen aus PPK mit 35% und ab dem Jahr 2023 mit 33,5 Masse-% berücksichtigt.

In der Gesamtbetrachtung sind die zu beseitigenden Hausmüll- und Sperrmüllmengen, sowie die Wertstoffmenge gegenüber dem Vorjahr gestiegen .

Auf Grund der nach unten korrigierten Einwohnerzahl durch den Zensus und den Rückgang der Wertstoffmengen, senkte sich die Recyclingquote um 0,80 %, die 2025 bei 82,54 % lag.

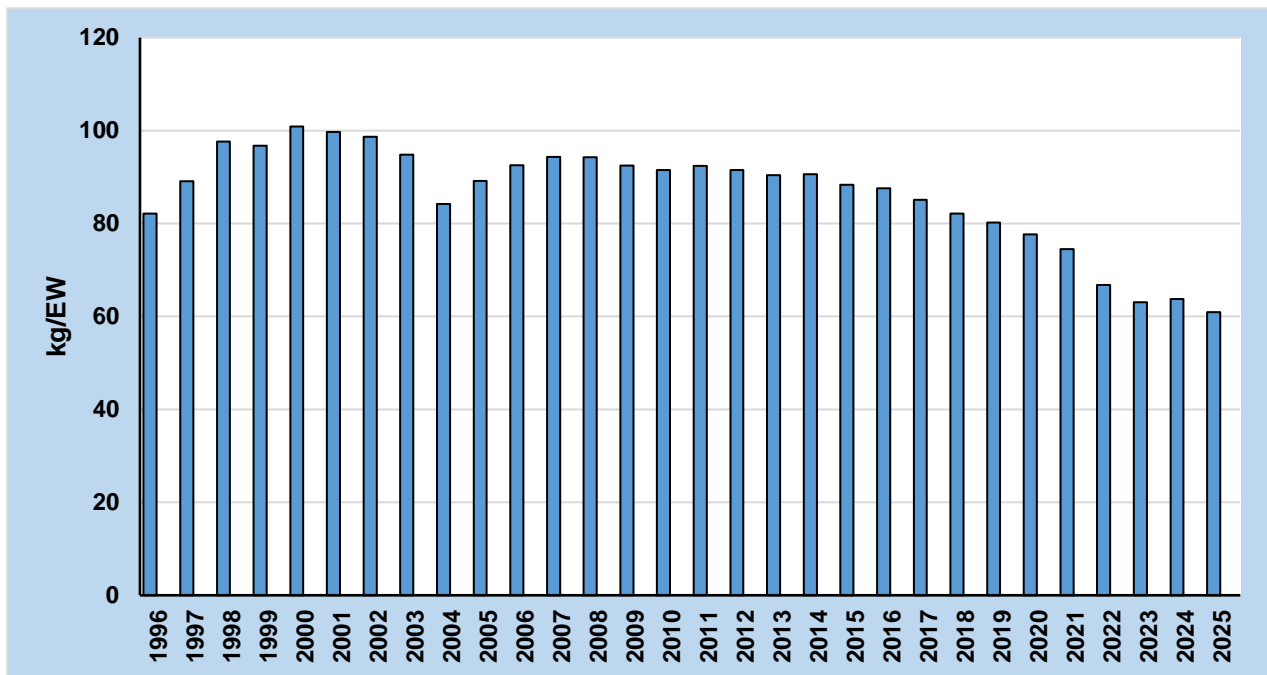
In den folgenden Kapiteln werden die über die einzelnen Sammelsysteme erfassten Mengen im Einzelnen aufgeführt und erläutert.

**Papier, Pappe, Kartonagen**

Im Jahr 2025 wurden über die Papiertonnen, die Vereinssammlungen und die Container auf den Recyclinghöfen 10.387,09 Tonnen Altpapier eingesammelt. Der Anteil der Verpackungen hieran wurde mit 3.479,68 t berechnet. Damit ist der Anteil der Verpackungen am Altpapier um 170,13 t, der kommunale Anteil um 337,73 t gegenüber 2024 gesunken. Gegenüber 2024 sank die Gesamtmenge dieser Wertstofffraktion somit um 507,86 t. Die Vereine mussten bei ihrer Sammelmenge gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 284,34 t verzeichnen.

Sammelsysteme	[t]	[kg/EW,a]
Papiertonne	8.555,00	50,18
Vereinssammlungen	733,88	4,30
Recyclinghöfe	1.098,21	6,44
<b>Summe</b>	<b>10.387,09</b>	<b>60,92</b>

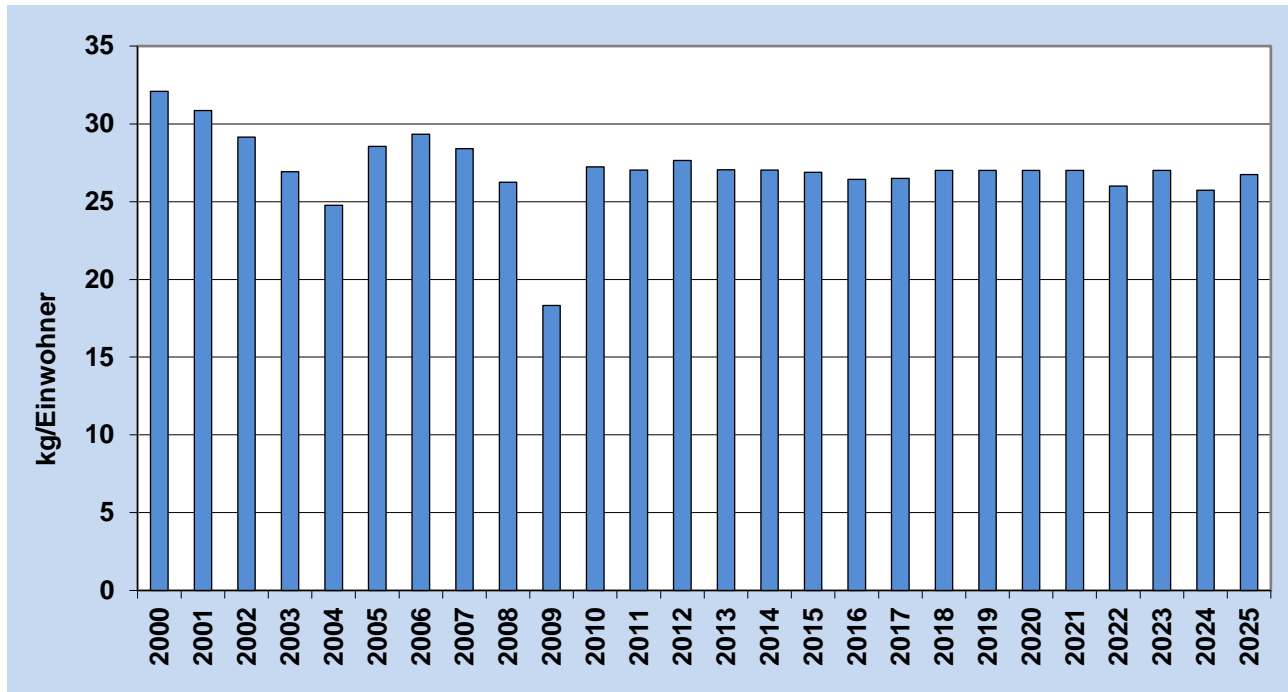
Mengenentwicklung Pro-Kopf-Aufkommen Papier, Pappe, Kartonagen



## Hohlglas

Nachdem die Glasmengen in den 1990iger Jahren stark zurück gegangen waren, was u. a. auf den verstärkten Einsatz von PET-Flaschen und Einwegdosen sowie die Einführung des Pflichtpfandes zurückgeführt wurde, hat sich das Altglas Aufkommen danach weitgehend stabilisiert. Die erfasste Glasmenge lag 2025 bei 4.558,92 t und stieg damit gegenüber 2024 um 160,52 t.

### Mengenentwicklung Pro-Kopf-Aufkommen Hohlglas



## Metalle

Die Erfassung von Altmetallen in verschiedenen Qualitäten wurde in den letzten Jahren immer mehr ausgeweitet; nicht zuletzt deshalb, weil sich für diese Altstoffe immer höhere Preise erzielen lassen. So werden mittlerweile in allen Recyclinghöfen des Landkreises Buntmetalle wie Kupfer, Messing und Aluminium sowie Kabelreste neben dem Eisenschrott erfasst. Auch im Rahmen der Elektro- und Elektronikgeräteerfassung werden viele Haushaltsgroßgeräte eingesammelt, die in der Statistik der Altmetallsammelmengen enthalten sind. Daneben werden über die Dosencontainer Weißblech und über den Gelben Sack Aluminium erfasst. Im Folgenden werden die einzelnen Wertstoffgruppen ihrer Erfassung gemäß zugeordnet und aufgelistet.

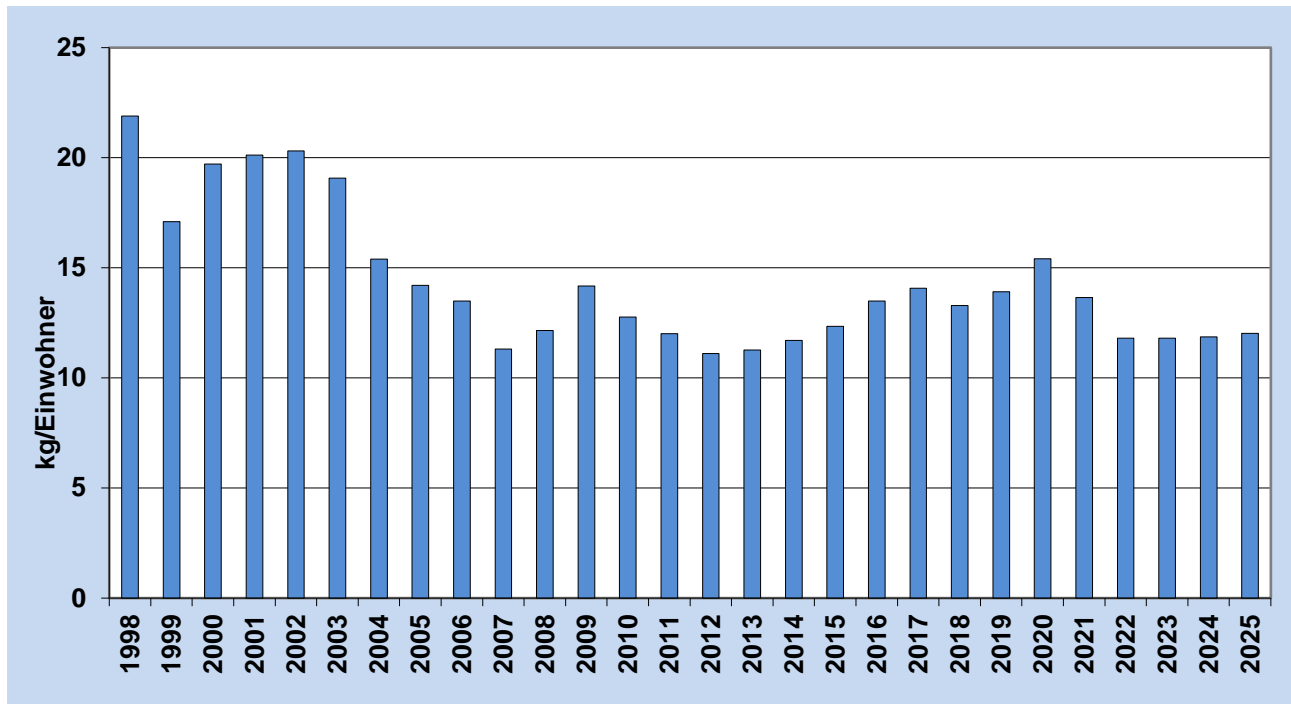
### Eisenmetalle

Die Menge „Altmetallsammlung“ enthält vor allem die im Rahmen der Wertstoff- und Sperrmüllsammmlung erfassten Mengen an Metallen und der sogenannten „weiße Ware Fraktion“ aus der Elektrogroßgerätesammlung. In der Menge „RC-Höfe; Eisenschrott“ sind Schrott sowie Haushaltsgroßgeräte (weiße Ware) aufgeführt, die am Kreisrecyclinghof und den gemeindlichen Recyclinghöfen erfasst wurden. Der Landkreis macht derzeit für die Sammelgruppen Elektrogroß- und -kleingeräte von der Möglichkeit der Optierung nach dem ElektroG Gebrauch. Hierdurch kann das Sammelsystem an die örtlichen Gegebenheiten angepasst und durch die Eigenvermarktung Erlöse erwirtschaftet werden. Welche Mengen an Elektrogeräten im Einzelnen erfasst wurden, wird im Unterkapitel „Elektro- und Elektronikaltgeräte“ beschrieben. Die Kühlgeräte (Wärmeüberträger), die in der Vergangenheit dem Altmetall zugeordnet wurden, sind nunmehr bei den Elektrogeräten aufgelistet, da der Landkreis diese nicht mehr selbst vermarktet.

Die an den Recyclinghöfen erfassten Schrottmengen sind gegenüber 2024 um 49,92 t gestiegen, die separat erfassten Dosenmengen sind um 18,66 t gesunken. Die Dosen werden allerdings als Leichtverpackungen von den Dualen Systemen erfasst, weswegen der Landkreis für sie keine Erlöse erzielen kann.

Insgesamt hat die Menge der Eisenmetalle 2025 gegenüber 2024 um 24,38 t zugenommen.

Mengenentwicklung Pro-Kopf-Aufkommen Fe-Metalle (ohne Wärmeüberträger)



Sammelsystem	t	kg/EW,a
Dosencontainer	563,35	3,30
Elektrogerätesammlung*	216,58	1,27
RC-Höfe; Eisenschrott*	1.269,61	7,45
<b>Summe</b>	<b>2.049,54</b>	<b>12,02</b>

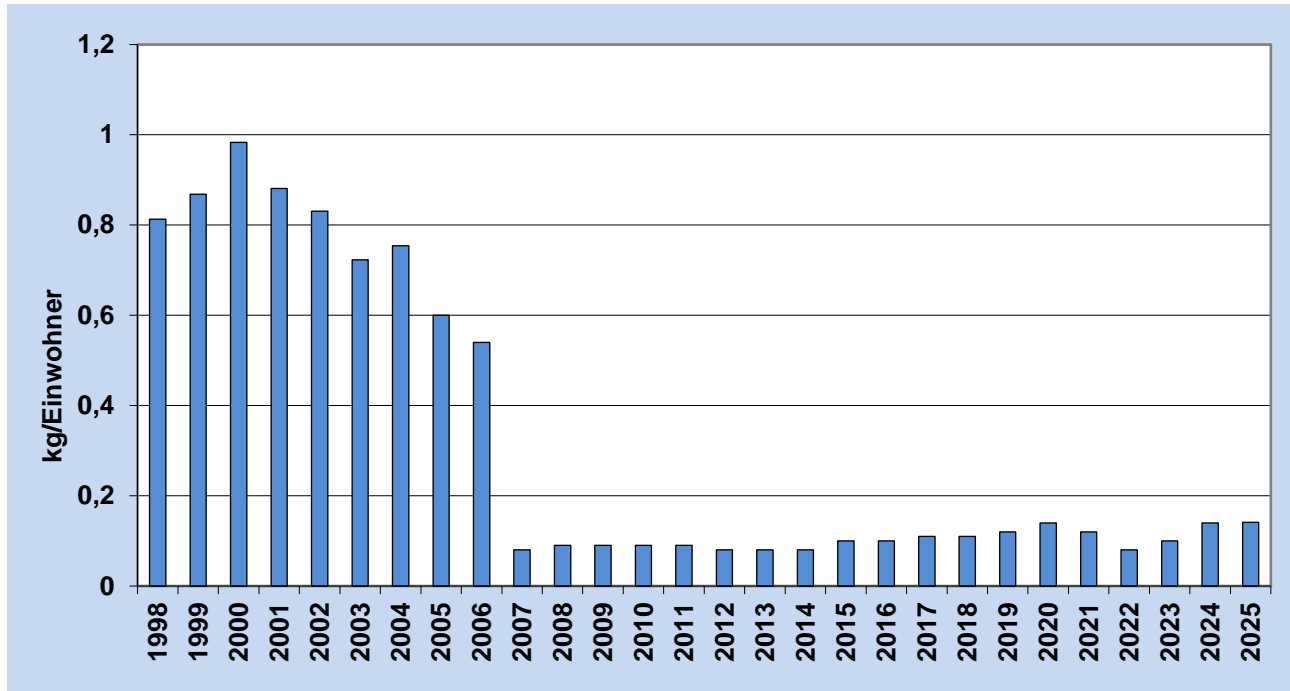
\* In diesen Mengen sind Großgeräte der Gruppe 4 nach ElektroG enthalten, die überwiegend aus Altmetall bestehen (weiße Ware Fraktion) Die Erfassung erfolgt u.a. über die Sammelsysteme für Altmetall, da der Landkreis Aschaffenburg diese Gerätegruppe optiert hat und die Verwertung selbst organisiert. Diese erfolgt über eine zertifizierte Erstbehandlungsanlage.

**Aluminium**

Aluminium wurde 2025 über die Dosencontainer, den Gelben Sack und die Aluminiumschrott-Sammlung in den Recyclinghöfen erfasst. Die Sammlung von Verpackungsaluminium durch Schulen hat in den letzten Jahren an Relevanz verloren. Außerdem wurde von Fa. Weisgerber das im Gelben Sack und den Dosencontainern gesammelte Aluminium nicht mehr separat ausgewiesen. Es ist nun in die Menge des Dosenschrotts (aufgeführt unter Eisenmetalle) eingegangen. Als Reaktion auf das ab Anfang 2003 geltende Dosenpfand wurden viele Dosen über den Handel zurückgenommen bzw. auch insgesamt weniger verkauft, um das Pfand völlig zu umgehen. Die

große Mengensteigerung, die Mitte der 90-er Jahre zu beobachten war, war dagegen auf die größere Sortiertiefe bei den Verpackungen aus dem „Gelben Sack“ zurückzuführen. Seit 2007 wird in der separat ausgewiesene Aluminiummenge die erfasste Menge an Dosen nicht mehr berücksichtigt. Sie betrug 2025 24,07 t, was 0,14 kg pro Einwohner entspricht.

Mengenentwicklung Pro-Kopf-Aufkommen Aluminium

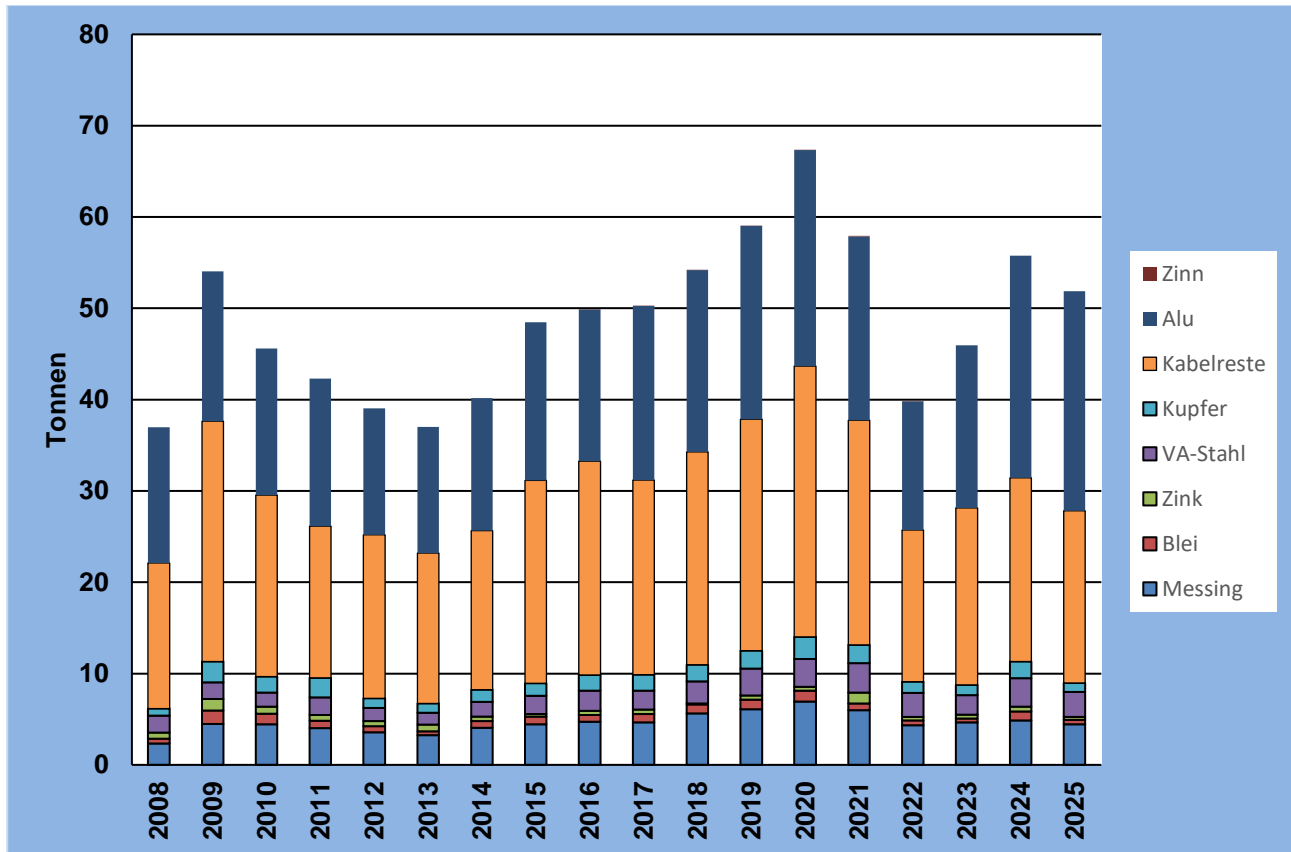


**Kabelreste, Messing, Blei, Zink, Kupfer und VA-Stahl**

Bereits Ende 1993 wurde begonnen, in den Gemeinden Kabelreste, deren Kern aus Kupfer besteht, zu sammeln. Die anderen Buntmetalle wurden ab 2005 im Kreisrecyclinghof und ab 2006 gezielt in allen gemeindlichen Recyclinghöfen gesammelt, wobei für VA-Stahl in den Gemeinden keine gesonderten Behälter vorgehalten werden. 2025 wurden (ohne Aluminium) insgesamt 27,81 t Buntmetalle erfasst, was einem Rückgang um 3,64 t gegenüber dem Vorjahr entsprach. Obwohl nur verhältnismäßig geringe Mengen erfasst werden, wird mit ihnen wegen der Sortenreinheit ein relativ hoher Erlös erzielt.

Metall	t
Messing	4,46
Blei	0,47
Zink	0,32
Zinn	0,00
VA-Stahl	2,73
Kupfer	0,99
Kabelreste	18,84
<b>Summe</b>	<b>27,81</b>

### Mengenentwicklung der NE-Metalle



### Elektro- und Elektronikgeräte

Zur Umsetzung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) ist der Landkreis Aschaffenburg seit dem 24.03.2006 verpflichtet, alle unter dieses Gesetz fallenden Elektro- und Elektronikgeräte zu sammeln und über eine Übergabestelle den Herstellern zuzuleiten, die die Geräte verwerten müssen. Nach dem ElektroG mussten die Geräte zunächst in den Gruppen Kühl- und Gefriergeräte, Haushaltsgroßgeräte und Ölradiatoren, IT- und Unterhaltungselektronikgeräte und Bildschirme, Haushaltskleingeräte sowie Leuchtstoffröhren getrennt erfasst und dokumentiert werden. Bildschirme sowie IT- und Haushaltskleingeräte wurden früher nicht als Wertstoffe erfasst, sondern als Rest- bzw. Sperrmüll beseitigt. Ab 2017 wurden die Haushaltskleingeräte gemeinsam mit den IT- und Unterhaltungselektronikgeräten gesammelt, wo sie nochmals die im Landkreis Aschaffenburg verwerteten Abfallmengen und damit die Recyclingquote erhöhten.

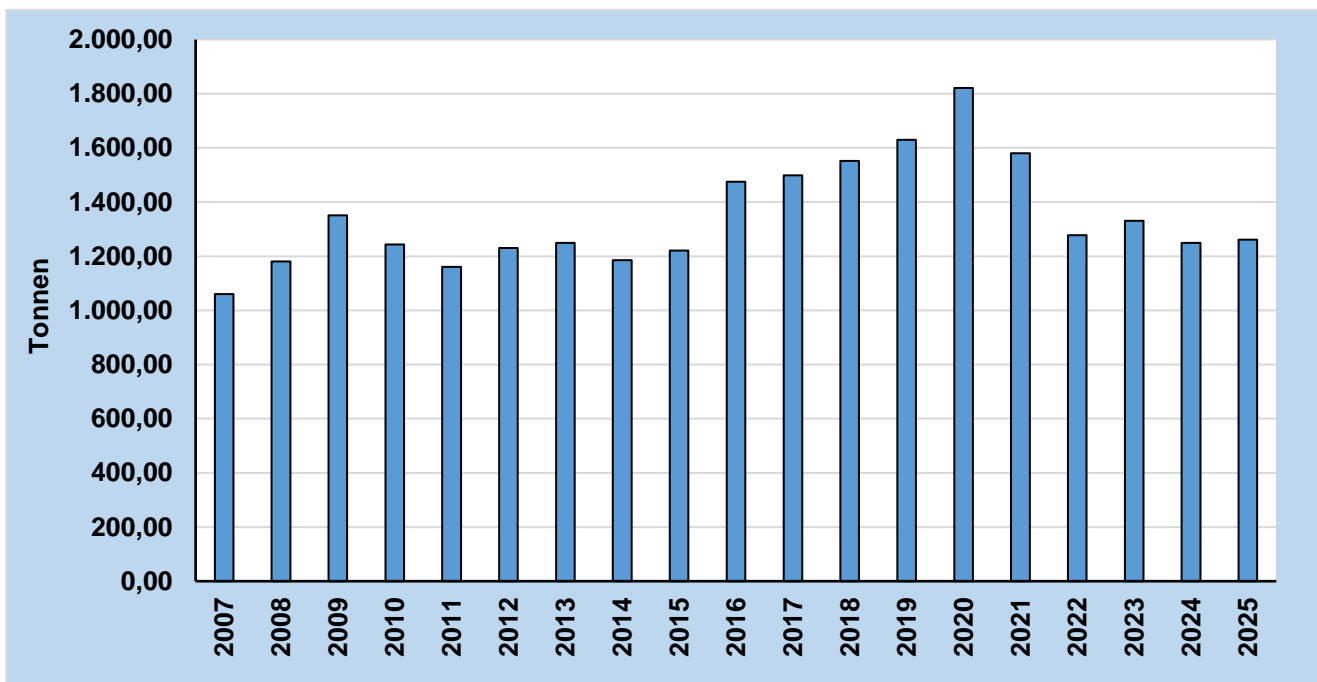
Ab dem 1. Januar 2019 traten Änderungen des Elektro Gesetzes in Kraft, die auch Auswirkungen auf die Zuordnung der Elektrogeräte zu den unterschiedlichen Sammelgruppen und deren Entsorgungswege haben. Die Gruppe 1 umfasst nun Wärmeüberträger, zu denen Trockner, Kühl- und Gefriergeräte sowie Ölradiatoren gehören. In der Gruppe 2 werden Fernseher und Monitore mit Bildschirmen ab 100 cm<sup>2</sup> erfasst. Zur Gruppe 3 gehören Lampen (Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen) sowie LEDs. Die Gruppe 4 umfasst Elektrogroßgeräte mit einer Kantenlänge größer 50 cm und Nachtspeicherheizgeräte. Als Gruppe 5 werden Elektrokleingeräte mit einer Kantenlänge kleiner als 50 cm erfasst. Photovoltaikmodule werden der Gruppe 6 zugeordnet.

Die in der unteren Tabelle aufgeführten Mengen der Haushaltsgroßgeräte und Ölradiatoren sind unter dem Punkt „Eisenmetalle“ teilweise (weiße Ware) bereits aufgeführt, da der Landkreis diese zusammen mit den Eisenmetallen über eine Erstbehandlungsanlage selbst vermarktet. Um die Gesamtmenge der nach ElektroG gesammelten Elektrogeräte aber auch bilanzieren zu können, sind diese hier nochmals aufgeführt. Leuchtstoffröhren wurden in der Vergangenheit zwar im Kapitel „Problemabfälle“ aufgeführt, in der Gesamtstatistik aber nicht berücksichtigt.

Die Gesamtmenge der Elektrogeräte ist im Jahr 2025 gegenüber 2024 um 11,69 t gestiegen.

Gruppe gemäß ElektroG	Sammelsystem	[t]	[kg/EW,a]
Wärmeüberträger wie z. B. Kühlgeräte u. Ölradiatoren	Straßensammlung, Kreis-RC-Hof, Übergabestelle	222,38	1,30
Fernseher, Monitore	Straßensammlung, Kreis-RC-Hof, Übergabestelle	92,74	0,54
Lampen, Leuchtstoffröhren	Problemabfallsammlung, Übergabestelle, Kreis-RC-Hof	6,44	0,04
Elektro-Großgeräte (sonstige)	Straßensammlung, Kreis-RC-Hof, Übergabestelle	482,32	2,83
Elektro-Kleingeräte	Kreis-RC-Hof, RC-Höfe, Übergabestelle	432,54	2,54
Photovoltaikmodule	Übergabestelle	24,85	0,15
<b>Summe</b>		<b>1.261,27</b>	<b>7,40</b>

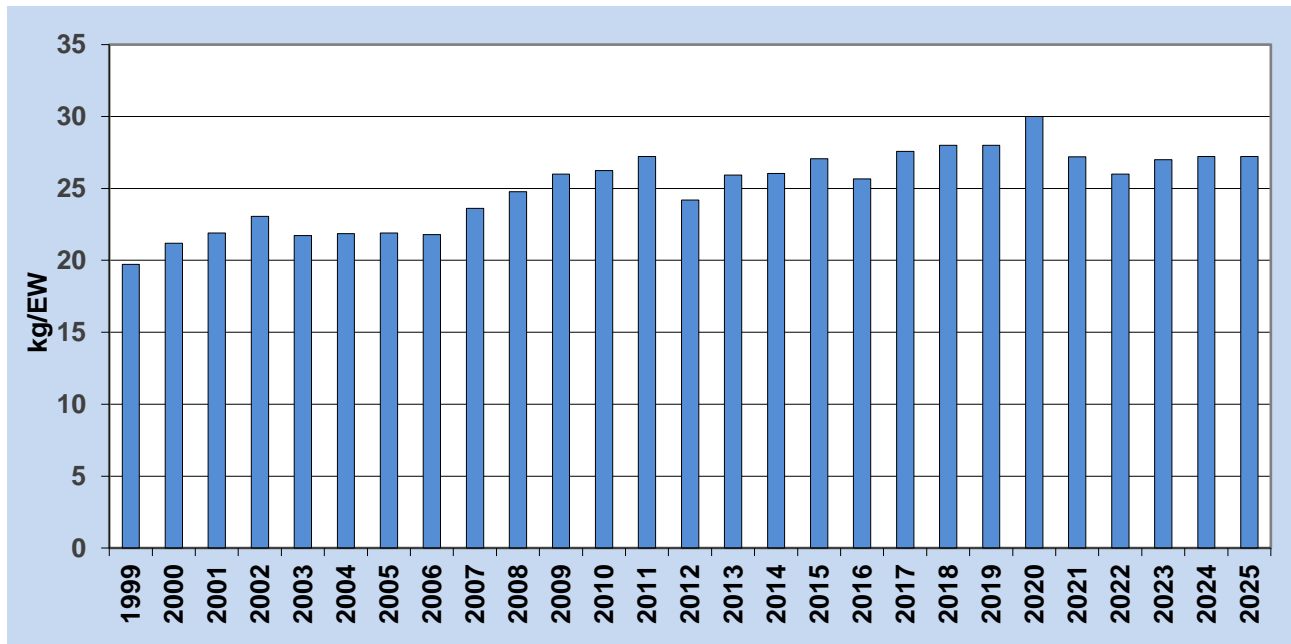
Mengenentwicklung der E-Geräte



**Kunststoffe, Verbundstoffe**

2025 wurden 4.642,05 t (dies entspricht 27,23 kg/EW) Kunst- und Verbundstoffe aus Verpackungen erfasst. 4.609,03 t stammten aus der „Gelbe-Sack-Sammlung“, 33,02 t aus der separaten Styroporsammlung auf den Recyclinghöfen. Gegenüber 2024 sank die gesamten Kunststoffmengen somit um 8,26 t.

Mengenentwicklung Pro-Kopf-Aufkommen Kunststoffe und Verbunde



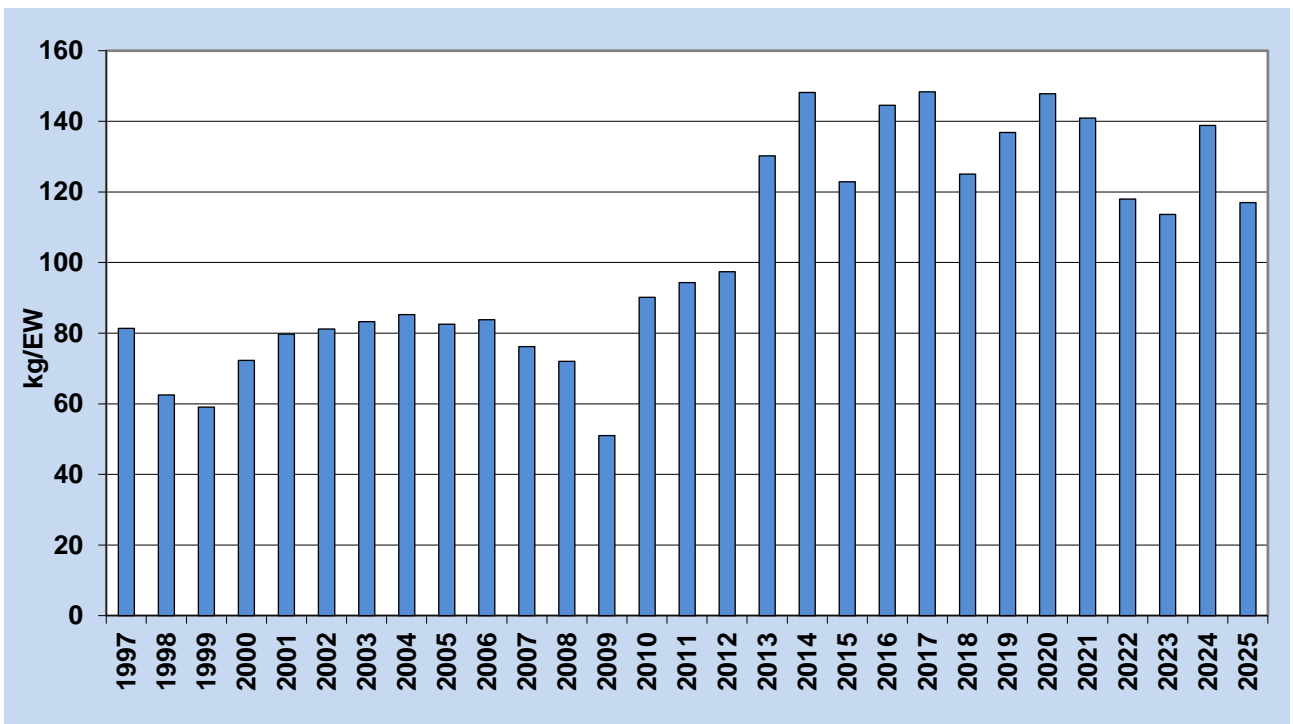
Durch den Wettbewerb der Dualen Systeme untereinander steht die kostengünstige Erfassung und Verwertung der Verpackungen im Vordergrund und nicht deren Vermeidung.

### Grünabfälle

2025 wurden im Kreisrecyclinghof 545,08 t Grünabfälle erfasst. Zusätzlich wurden bei den Grünabfallsammlungen in den Gemeinden im Frühjahr und Herbst 2025 284,93 t abgefahren. Die bei den gemeindlichen Sammelplätzen erfassten Mengen betragen 19.108,44 t. Insgesamt wurden 2025 19938,45 Tonnen Grünabfälle erfasst was einem Rückgang von 3.788,52 t gegenüber dem Vorjahr entsprach. Von den so erfassten Grünabfällen wurden ca. 4.528,32 t energetisch verwertet; der überwiegende Teil wurde kompostiert.

Sammelsystem	[t]	[kg/EW,a]
Grünabfallsammlung	284,93	1,67
Gemeindesammlungen	19.108,44	112,08
Kreisrecyclinghof	545,08	3,20
<b>Summe</b>	<b>19.938,45</b>	<b>116,95</b>

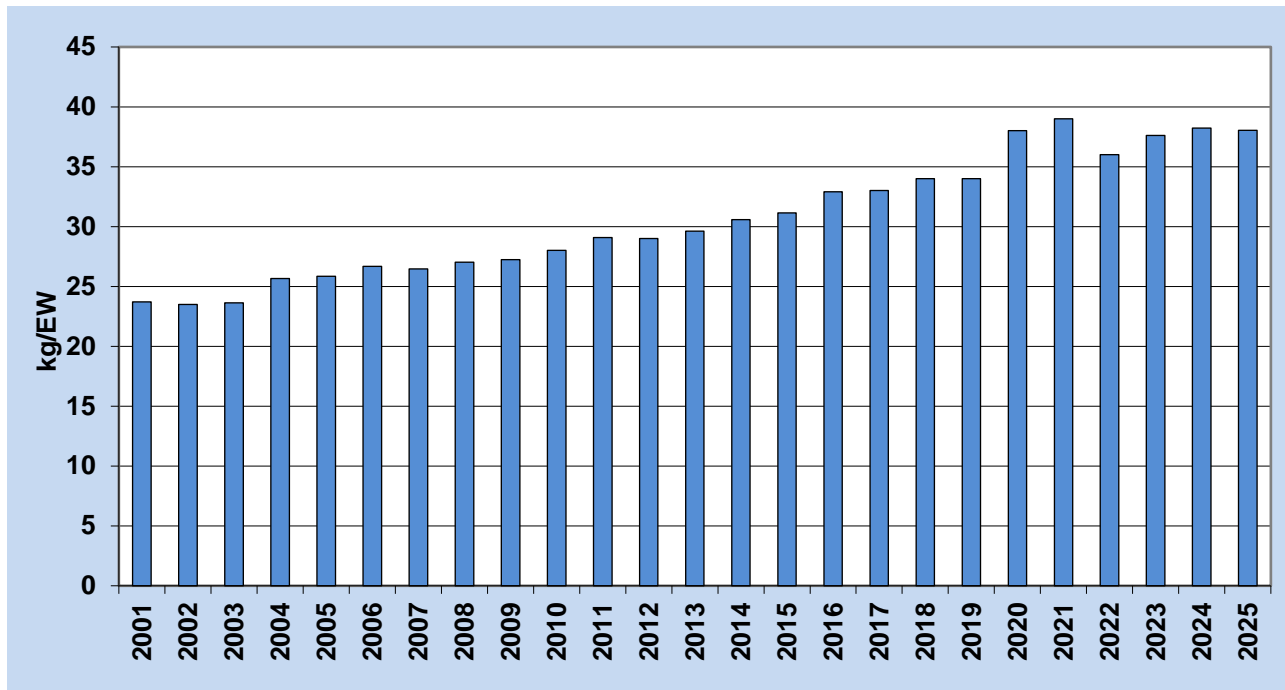
### Mengenentwicklung Pro-Kopf-Aufkommen Grünabfälle



**Biomüll**

Mit 6.517,89 t (38,23 kg/EW) Biomüll wurden 2025 über die Biotonnenabfuhr 15,69 t weniger als im Vorjahr erfasst, die über die Vergärungsanlage der GBAB entsorgt wurden.

Mengenentwicklung Pro-Kopf-Aufkommen Bioabfälle



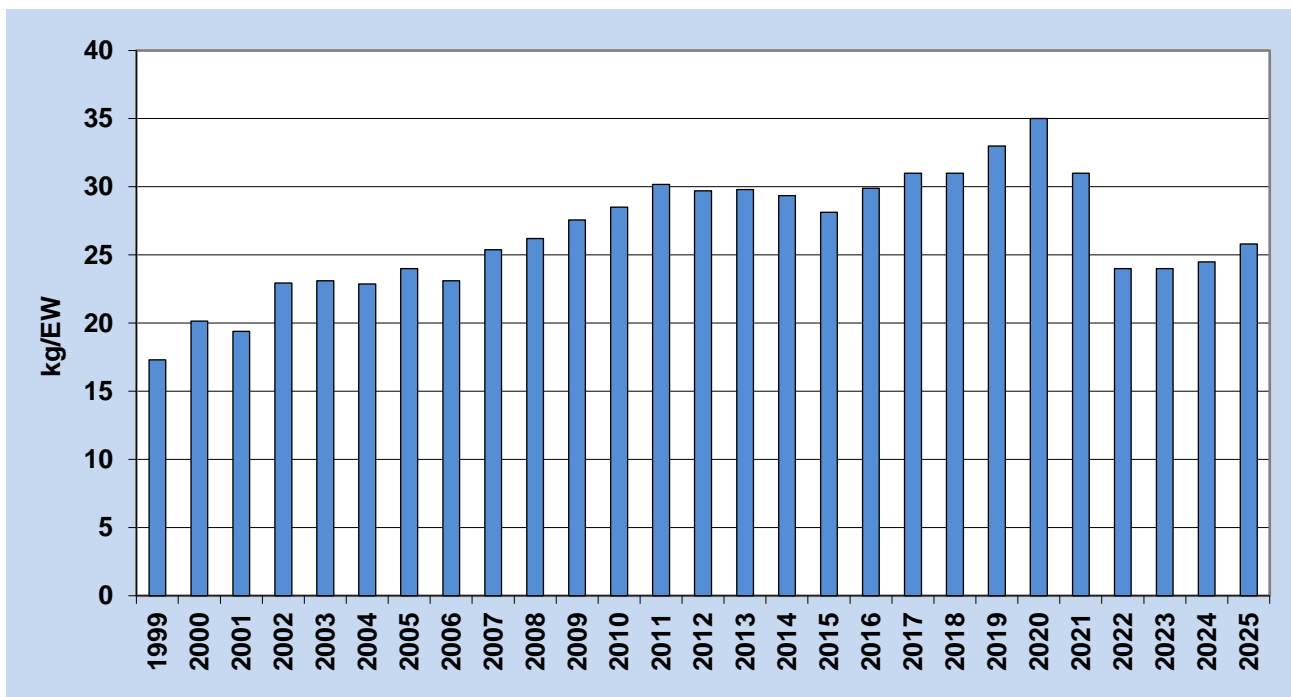
**Holz**

Alle Recyclinghöfe in den Gemeinden sind mit Containern für Altholz der Gruppe AI bis AIII nach Altholzverordnung ausgestattet. Zusätzlich wird Altholz im Rahmen der Wertstoff- und Sperrmüllabfuhr auf Abruf abgeholt.

Die Sammelmenge ist 2025 gegenüber 2024 um 216,13 t gestiegen und betrug 4.400,60 t (25,80 kg/EW). Die Steigerung der Altholzmengen betraf dabei insbesondere die gemeindlichen Recyclinghöfe.

Sammelsystem	[t]	[kg/EW,a]
Wertstoffsammlung	697,87	4,09
gemeindliche Recyclinghöfe	3.168,34	18,58
Kreisrecyclinghof	534,39	3,13
<b>Summe</b>	<b>4.400,60</b>	<b>25,80</b>

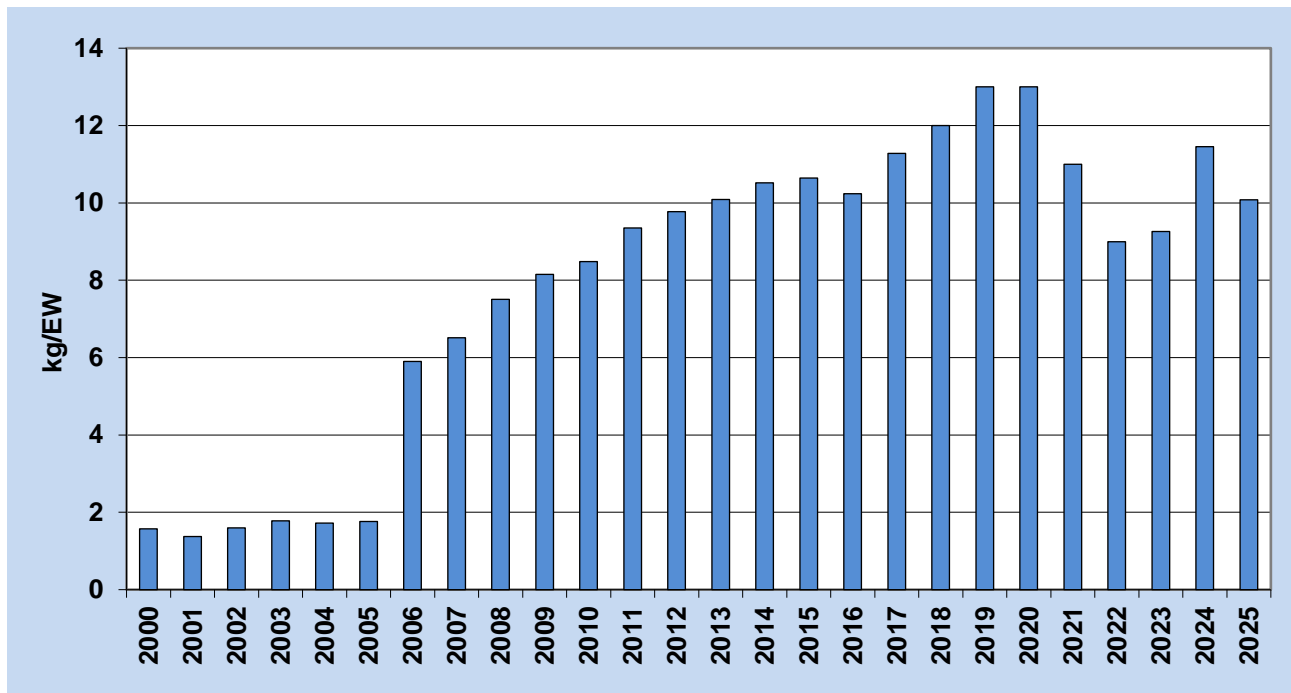
Mengenentwicklung Pro-Kopf-Aufkommen Holz



**Fenster, Flachglas und A-IV Holz**

Ab dem Jahr 2006 sind sämtliche gemeindliche Recyclinghöfe mit Containern zur Erfassung von Fenstern mit Rahmen und Flachglas ausgestattet, während diese Fraktion davor nur in wenigen Gemeinden erfasst wurde. Das Glas wird herausgeschlagen und als Flachglas verwertet, die Fensterrahmen aus Holz, Metall und Kunststoff stofflich bzw. thermisch verwertet. Außerdem werden in diesen Containern Hölzer der Gruppe A IV (z. B. Hölzer aus dem Außenbereich) nach Altholzverordnung gesammelt und thermisch verwertet. 2025 sank die Menge gegenüber 2024 um 239,11 t und betrug 1.718,66 t, was 10,08 kg/EW entsprach.

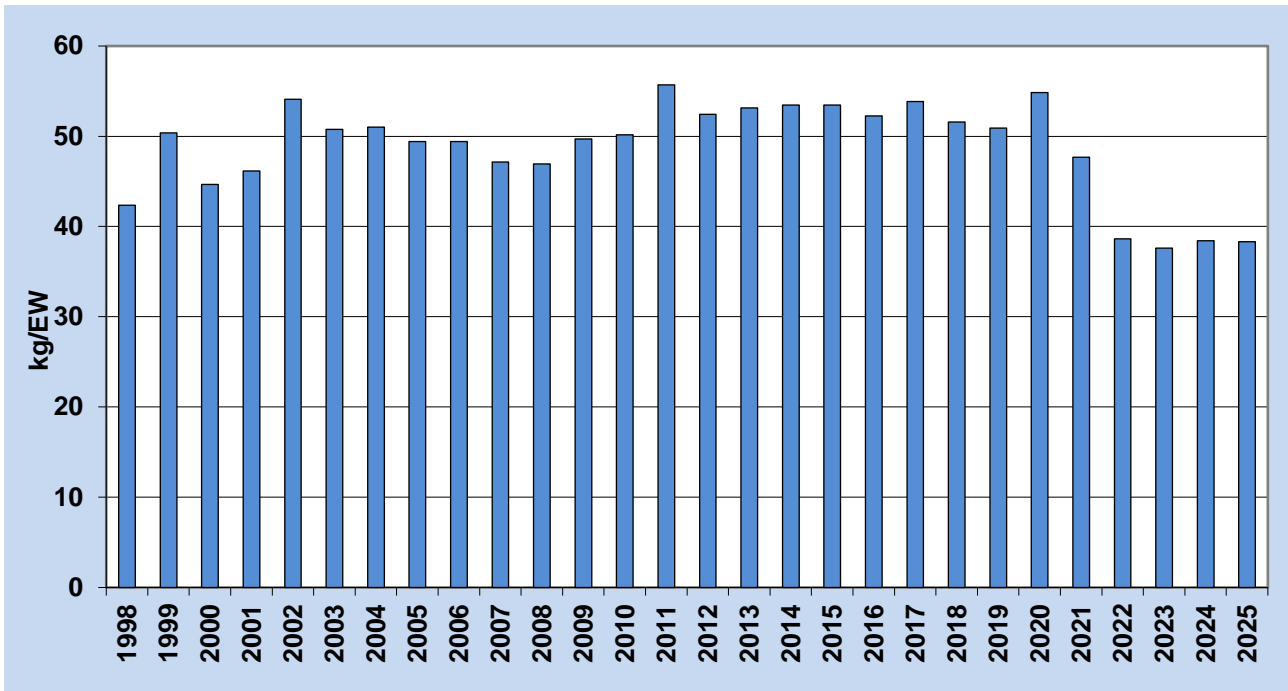
Mengenentwicklung Pro-Kopf-Aufkommen Fenster und Flachglas



### Bauschutt

2025 wurden 6.532,56 t Bauschutt in den gemeindlichen Recyclinghöfen sowie dem Kreisrecyclinghof in haushaltsüblichen Kleinmengen gesammelt und verwertet, was einer Gesamtmenge von 38,32 kg pro Einwohner und Jahr und damit einer Abnahme um 35,34 t gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Mengenentwicklung Pro-Kopf-Aufkommen Bauschutt



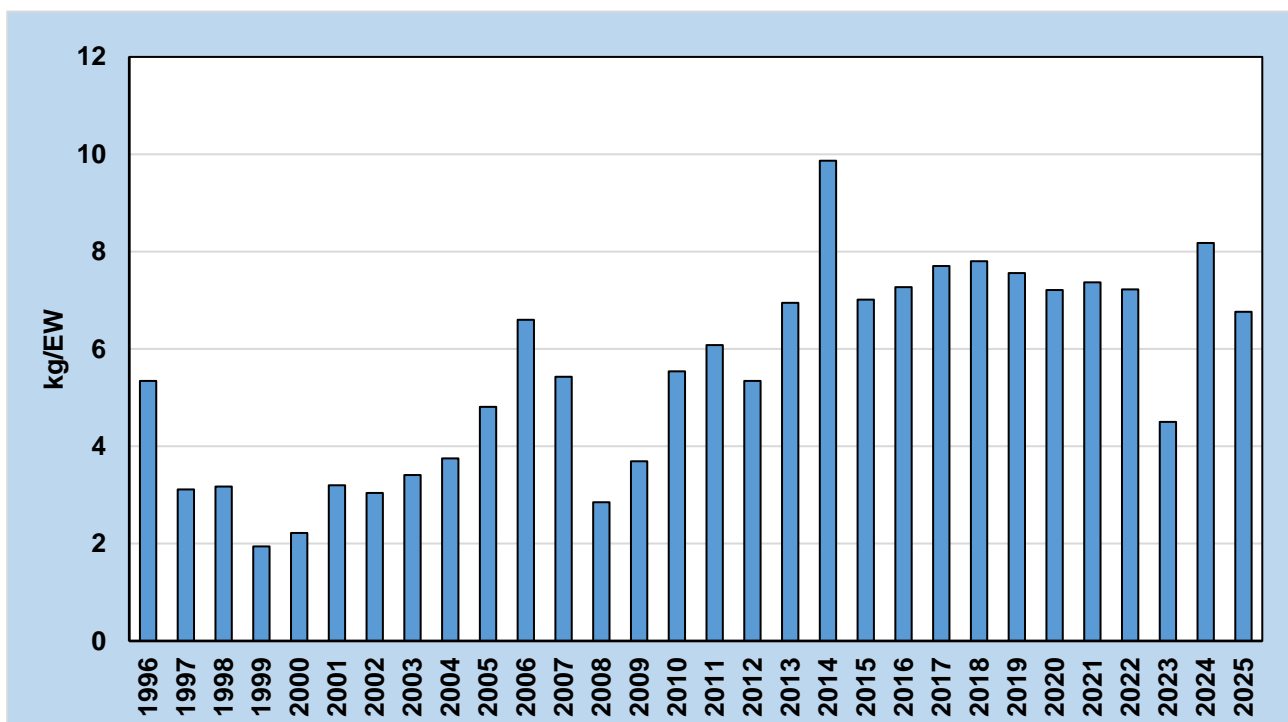
## Textilien

Mit der EU-Abfallrahmenrichtlinie (Richtlinie 2025/1892) wurden maßgebliche Änderungen für die Textilbranche und die Altkleidersammlung eingeführt. Die Getrennthaltungspflicht (die im Landkreis Aschaffenburg schon immer praktiziert wurde) sorgte deutschlandweit für Verunsicherung und löste einen Umsatzrückgang aus. Viele gemeinnützige Sammler stellten die Containerstellung ein, nicht zuletzt da in der Branche viele mittelständische Betriebe unter Margendruck und Liquiditätsengpässen in die Insolvenz geraten sind. Der Landkreis konnte durch die Firmen FWS, Texaid und SKC die Entsorgung wie gewohnt im Landkreis sicherstellen.

Auch im Jahr 2025 wurden Alttextilien sowohl über Straßensammlungen in Säcken durch die caritativen Verbände und gewerbliche Sammler wie auch über Textilcontainer erfasst. Insgesamt wurden 1.151,49 t gesammelt. Die Menge enthält auch Schuhe, die gemeinsam mit den Textilien gesammelt und nicht separat gewogen wurden. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 246,57 t.

Alle erfassten Mengen wurden von gewerblichen und caritativen Sammlern gemeldet, die ihre Sammlungen dem Landkreis angezeigt hatten. Dennoch muss davon ausgegangen werden, dass noch immer Textilsammlungen ohne vorherige Anzeige durchgeführt werden bzw. die bei einer angezeigten Sammlung erfassten Mengen nicht oder nicht vollständig mitgeteilt werden. Die tatsächlich im Landkreis Aschaffenburg erfassten Mengen an Textilien und Schuhen könnte daher noch etwas höher liegen.

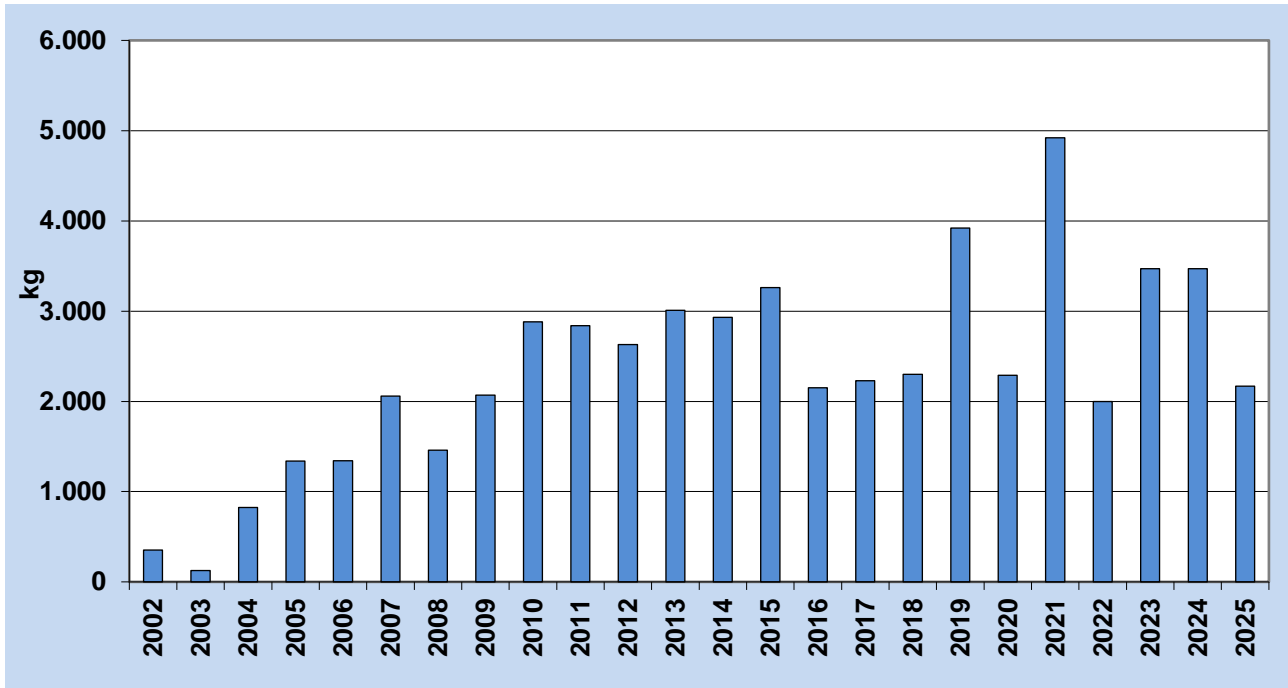
### Mengenentwicklung Pro-Kopf-Aufkommen Textilien



## CDs

Ende des Jahres 2000 wurde mit der Sammlung von CDs, die aus dem hochwertigen Kunststoff Polycarbonat bestehen, begonnen. Seitdem werden in den meisten Recyclinghöfen auch EDV- und Musik-CDs getrennt gesammelt und einer hochwertigen Verwertung zugeführt. Insgesamt wurden 2025 2,17 t CDs einer Verwertung zugeführt.

### Mengenentwicklung Aufkommen CDs



## Altreifen

Ab dem Jahr 2012 werden am Kreisrecyclinghof Altreifen in einem gesonderten Container gegen Entgelt erfasst und verwertet. 2025 konnten 24,00 t gesammelt werden, 2,00 t mehr als 2024.

## Korken

In den gemeindlichen Sammelstellen und Schulen wurden 2025 mit 840 kg, 465 kg mehr Korken als 2024 erfasst.

## Tonerkartuschen

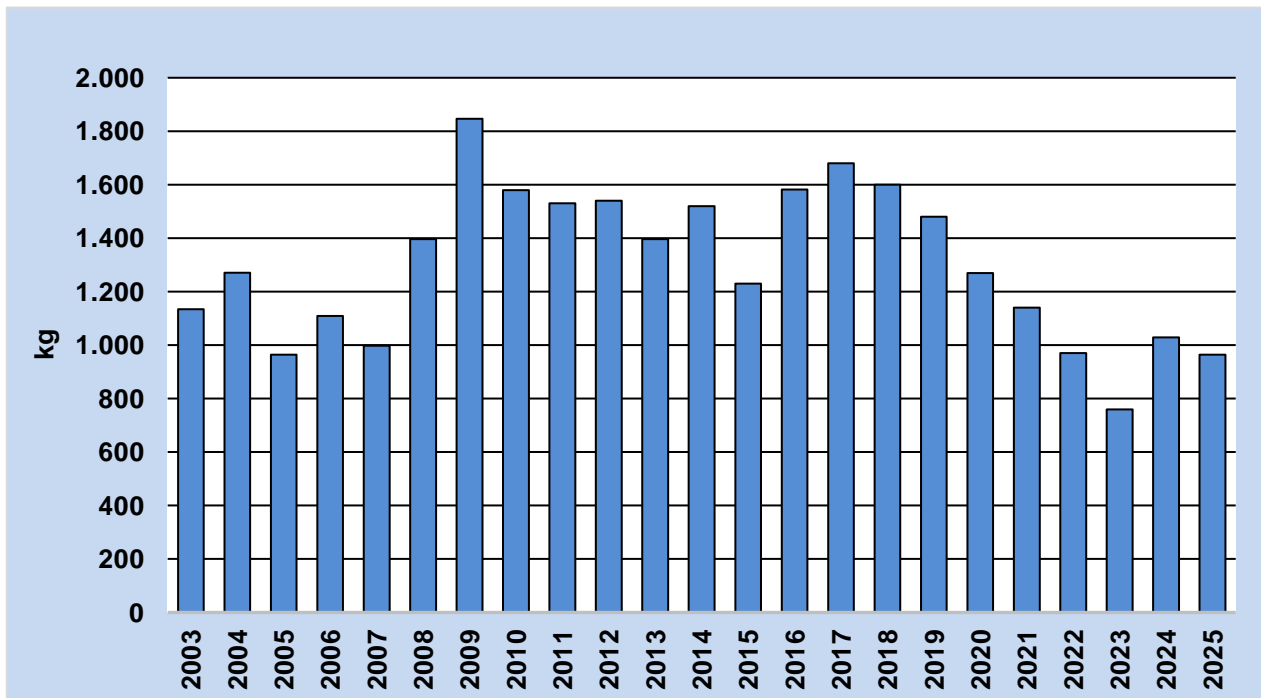
Seit 2008 werden auch Tonerkartuschen und Druckerpatronen aus Druckern und Kopiergeräten in allen Recyclinghöfen separat eingesammelt und verschiedenen Unternehmen zur Wiederverwertung übergeben. 2025 wurden insgesamt 4.402 kg gesammelt, somit stieg die Menge gegenüber dem Vorjahr um 1.437 kg.

### PU-Schaumdosen

Seit vielen Jahren werden PU-Schaumdosen getrennt erfasst und einer Wiederverwertung zugeführt. Die zurückgegebenen PU-Schaumdosen können zu 95 % verwertet werden, davon 80 % stofflich. Es wird nicht nur die Verpackung recycelt, sondern auch die in den Dosen verbliebenen Restinhalte. Im Recyclingprozess selbst werde neben PU-Prepolymer und Treibgas auch die Rohstoffe Kunststoffmahlgut PE/PP, Weißblech und Aluminium gewonnen.

Im Jahr 2025 waren es insgesamt 965 kg, was einer Verringerung von 325 kg gegenüber der Sammelmenge 2024 entspricht.

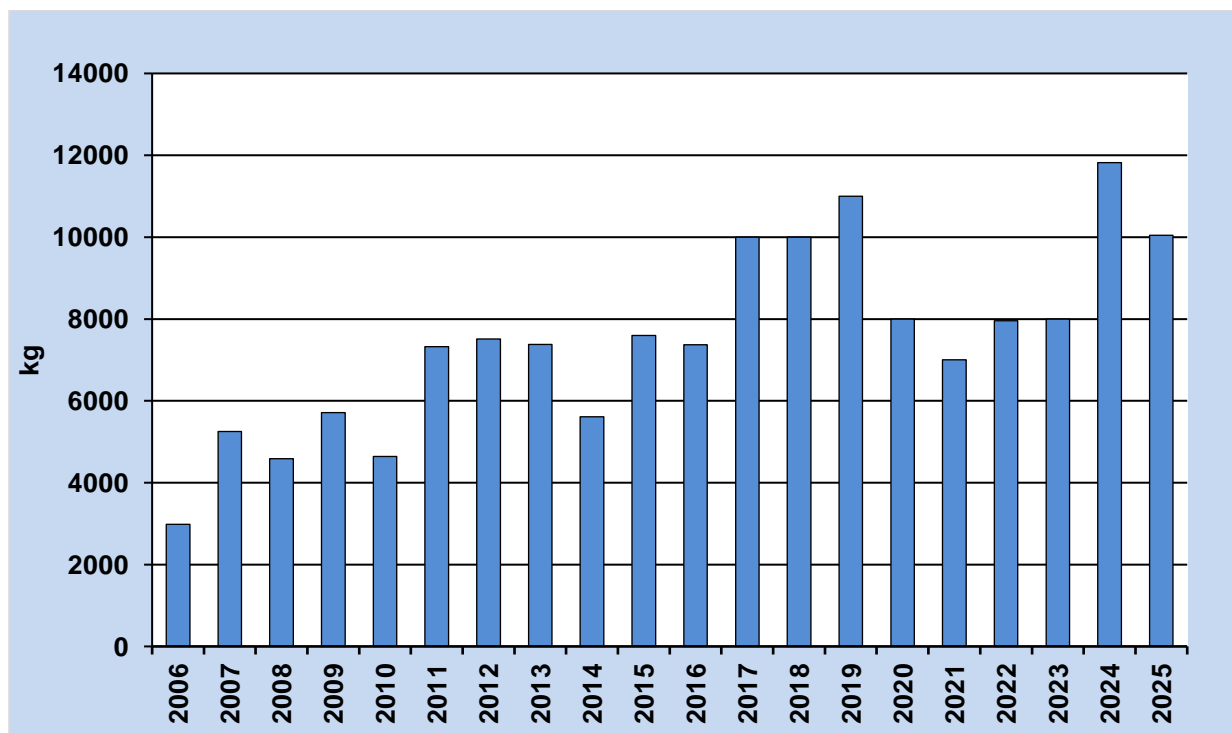
Mengenentwicklung PU-Schaumdosen in kg



### Speisefett

Seit dem Jahr 2006 wurden in den Recyclinghöfen der Gemeinden und im Kreisrecyclinghof in speziellen Fässern flüssige Speiseöle und Fette angenommen. Diese werden von einer Spezialfirma zu Biodiesel weiterverarbeitet. Im Jahr 2025 wurden 10.044 kg an Speisefett eingesammelt, 1.776 kg weniger als im Vorjahr.

Mengenentwicklung Speisefette in kg



## Alle Wertstoffmengen insgesamt und als Pro-Kopf-Aufkommen von 2023 bis 2025

	2023		2024		2025	
	t	kg/EW,a	t	kg/EW,a	t	kg/EW,a
<b>Altglas</b>	4.717,73	26,64	4.398,40	25,73	4.558,92	26,74
<b>Altpapier</b>	11.170,10	63,09	10.894,96	63,74	10.387,09	60,92
<b>Altmetall</b>	1.992,90	11,26	2.025,16	11,86	2.049,54	12,02
<b>Altreifen</b>	22,00	0,12	21,74	0,13	24,00	0,14
<b>Kunststoffe</b>	4.732,00	26,73	4.650,31	27,21	4.642,05	27,23
<b>Textilien</b>	804,00	4,54	1.398,07	8,18	1.151,49	6,75
<b>Schuhe</b>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Grünabfälle</b>	20.123,41	113,65	23.726,97	138,83	19.938,45	116,95
<b>Biomüll</b>	6.344,90	35,83	6.533,58	38,23	6.517,89	38,23
<b>Altholz</b>	4.190,29	23,67	4.184,47	24,48	4.400,60	25,81
<b>Fenster / Flachglas</b>	1.639,50	9,26	1.957,77	11,45	1.718,66	10,08
<b>Aluminium</b>	17,82	0,10	24,32	0,14	24,07	0,14
<b>Kabelreste</b>	19,39	0,11	20,14	0,12	18,84	0,11
<b>Buntmetalle</b>	8,86	0,05	11,31	0,07	8,97	0,05
<b>Korken</b>	1,05	0,01	0,38	0,002	0,84	0,005
<b>Bauschutt</b>	6.661,40	37,62	6.567,89	38,43	6.532,56	38,32
<b>E-Geräte</b>	877,18	4,95	878,11	5,14	877,13	5,14
<b>Sonstiges</b>	45,34	0,26	48,92	0,29	36,64	0,21
<b>Summen</b>	<b>63.367,87</b>	<b>357,89</b>	<b>67.342,50</b>	<b>380,34</b>	<b>62.887,74</b>	<b>368,86</b>

Die Kategorie E-Geräte beinhaltet nicht die Haushaltsgroßgeräte aus Metall (Gruppe 4), da diese bereits unter der Kategorie Altmetall erfasst sind.

Buntmetalle in 2005 sind Kupfer und Messing Buntmetalle ab 2006 sind Kupfer, Messing, Blei, Zink und VA-Stahl

Aluminium bis 2006 inkl. Verpackungsaluminium, ab 2007 ausschließlich Nicht-Verpackungsaluminium

Altreifen werden erst ab 2012 gesondert am Kreisrecyclinghof erfasst

E-Geräte: Mengen der Kühlgeräte, Leuchtstoffröhren, IT-u. Kleingeräte sowie Bildschirme; (HH-Großgeräte und Ölradiatoren bereits unter Altmetalle aufgeführt)

Sonstiges bis 24.03.2006: Teppichboden, E-Schrott, PU-Schaumdosen, Sonstiges nach dem 24.03.2006: Teppichboden, PU-Schaumdosen, CDs, Speisefette

Sonstiges ab 2007: PU-Schaumdosen, CDs, Speisefette; Sonstiges ab 2012: PU-Schaumdosen, CDs, Speisefette, Mischkunststoffe, Tonerkartuschen


**Abfalldaten Haus- und Sperrmüll und verwertbare Abfälle für die Jahre 1999 - 2024**

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Einwohnerzahl</b>	173.252	173.880	174.226	174.702	174.887	175.218	175.255	174.843	174.141	173.946	173.301	172.722
<b>beseitigte Abfälle (t) *1</b>	8.586,08	8.930,50	8.527,20	8.371,93	8.178,64	8.496,47	8.615,78	8.811,35	8.933,50	9.013,05	9.255,45	9.228,97
<b>verwertete Abfälle (t) *2</b>	47.004,18	51.647,58	52.965,76	53.198,85	52.277,48	50.193,77	51.522,73	54.176,54	52.774,37	52.053,33	47.750,27	56.071,78
<b>Summe (t) *3</b>	55.590,26	60.578,08	61.492,96	61.570,78	60.456,12	58.690,24	60.138,51	62.987,89	61.707,87	61.066,38	57.005,72	65.300,75
<b>Pro-Kopf-Aufkommen beseitigte Abfälle (kg)</b>	49,56	51,36	48,94	47,92	46,77	48,49	49,16	50,40	51,30	51,82	53,41	53,43
<b>Pro-Kopf-Aufkommen verwertete Abfälle (kg)</b>	271,31	297,03	304,01	304,51	298,92	286,46	293,99	309,86	303,06	299,25	275,53	324,64
<b>Pro-Kopf-Aufkommen Gesamtabfälle (kg)</b>	320,86	348,39	352,95	352,43	345,69	334,96	343,15	360,25	354,36	351,07	328,94	378,07
<b>Recyclingquote %</b>	<b>84,55</b>	<b>85,26</b>	<b>86,13</b>	<b>86,40</b>	<b>86,47</b>	<b>85,52</b>	<b>85,67</b>	<b>86,01</b>	<b>85,52</b>	<b>85,24</b>	<b>83,76</b>	<b>85,87</b>

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Einwohnerzahl</b>	172.429	172.292	172.521	172.519	172.800	173.585	173.842	174.019	174.249	174.355	174.987	177.080
<b>beseitigte Abfälle (t) *1</b>	9.373,24	9.292,33	9.436,40	9.497,05	9.820,34	10.096,88	10.399,03	10.500,35	11.138,40	11.915,28	12.126,55	11.552,12
<b>verwertete Abfälle (t) *2</b>	57.503,04	57.093,86	63.406,39	67.261,85	62.230,23	66.375,71	67.827,09	63.609,34	66.067,82	69.317,14	66.106,24	58.521,29
<b>Summe (t) *3</b>	66.876,28	66.386,19	72.842,79	76.758,90	72.050,57	76.472,59	78.226,12	74.109,69	77.206,22	81.232,42	78.232,79	70.073,41
<b>Pro-Kopf-Aufkommen beseitigte Abfälle (kg)</b>	54,36	53,93	54,70	55,05	56,83	58,17	59,82	60,34	63,92	68,34	69,3	65,24
<b>Pro-Kopf-Aufkommen verwertete Abfälle (kg)</b>	333,49	331,38	367,53	389,88	360,13	382,38	390,17	365,53	379,16	397,56	377,79	330,48
<b>Pro-Kopf-Aufkommen Gesamtabfälle (kg)</b>	387,85	385,31	422,23	444,93	416,96	440,55	449,98	425,87	443,08	465,9	447,78	395,72
<b>Recyclingquote %</b>	<b>85,98</b>	<b>86,00</b>	<b>87,05</b>	<b>87,63</b>	<b>86,37</b>	<b>86,80</b>	<b>86,71</b>	<b>85,83</b>	<b>85,57</b>	<b>85,33</b>	<b>84,50</b>	<b>83,51</b>

	2023	2024	2025
<b>Einwohnerzahl</b>	177.059	170.916	170.493
<b>beseitigte Abfälle (t) *1</b>	11.675,05	12.146,74	11.921,16
<b>verwertete Abfälle (t) *2</b>	56.705,78	60.754,64	56.355,18
<b>Summe (t) *3</b>	68.380,83	72.901,38	68.276,34
<b>Pro-Kopf-Aufkommen beseitigte Abfälle (kg)</b>	65,94	71,07	69,92
<b>Pro-Kopf-Aufkommen verwertete Abfälle (kg)</b>	320,26	355,46	330,54
<b>Pro-Kopf-Aufkommen Gesamtabfälle (kg)</b>	386,20	426,53	400,46
<b>Recyclingquote %</b>	<b>82,93</b>	<b>83,34</b>	<b>82,54</b>

\*1 Haus- und Sperrmüll ohne Sonderabfälle aus Haushaltungen

\*2 ohne Bauschutt